

# FOYER 5 TIT

**„HAPPY BIRTHDAY,  
NEUES HAUS!“**  
5 JAHRE MUSIKTHEATER

**MARTIN ACHRAINER  
ALS EUGEN ONEGIN**  
PREMIERENFIEBER

**ART FOR EVER  
YOUNG ART**  
THEATER MACHT SCHULE

# INHALT

Ausgabe #9 April/Mai/Juni 2018

|||||

## PREMIERENFIEBER

- 18 EUGEN ONEGIN**  
Drei Fragen an Martin Achrainger
- 20 ROMEO + JULIA**  
Die neue Tanzproduktion von Mei Hong Lin mit der Musik von Serge Weber
- 24 WUNDER DES ALLTAGS, BRUNDIBÁR, THERESIENSTÄDTER TAGEBUCH**  
Drei ungewöhnliche Theaterproduktionen für Menschen ab 8
- 28 HOME IS WHERE THE HEART IS**  
Coming-of-Age-Geschichten auf der Studiobühne Promenade
- 30 BALKANOPERETTE**  
Eine Komödie mit Musik
- 40 AM TAG, ALS ADOLF HITLER STARB**  
Jürgen Kuttners Anleitungen zum kritischen Denken
- 
- EXTRAS**
- 02 „HAPPY BIRTHDAY, NEUES HAUS!“**  
5 Jahre Musiktheater – Feiern Sie mit!
- 15 ART FOR EVER YOUNG ART**  
Theater macht Schule von Hermann Schneider

- 33 POST-WAHRHEITEN**  
Carte Blanche für Anna Mitgutsch
- 38 OPER AM KLAVIER**  
Ein Singspiel, ein geistliches Drama
- 42 ON STAGE**  
Linzerinnen und Linzer auf die Bühne

## KOCHKÜNSTLER

- 44 KANTINENGESPRÄCH**  
Isabell Czarnecki, Mezzosopranistin

## BRUCKNER ORCHESTER LINZ

- 46 AUFBRUCH INS KÖNIGREICH**
- 47 FRAGEN SIE TRAWÖGER**
- 49 MEIN INSTRUMENT, MEINE MUSIK**  
Gernot Fresacher, Klarinette

## GASTSPIELE

- 52 UNSERE GÄSTE IM APRIL, MAI UND JUNI**  
Mnozil Brass, Quin Dett, Helge Schneider, Marianne Mendt, Die Dornrosen

## HINTER DEM VORHANG

- 54 DER GROSSE EFFEKT**  
Stefan Opeker, Tontechniker

## DIE LETZTE SEITE

- 64 4 DINGE**  
Endlich Frühling, KaufBar, Das Neueste aus Ihrem Theater, Best of Instagram

## 04 FÜR IMMER JUNG ANNA WEIDENHOLZER IM INTERVIEW

Die 34-jährige Linzer Schriftstellerin Anna Weidenholzer war noch sehr jung, als sie sich über ihre ersten literarischen Erfolge freuen konnte. Ihr erstes Buch veröffentlichte sie im Alter von nur 26 Jahren. Für ihre beiden Romane erhielt sie zahlreiche Preise und teils euphorische Kritiken. Die Protagonisten ihrer Bücher aber sind meist weder jung noch erfolgreich, erzählt die Autorin im Gespräch mit Silvana Steinbacher.

## 10 PREMIERENFIEBER AUF DER SUCHE NACH SCHÖNHEIT

Anlässlich der bevorstehenden Premiere der Oper *Death in Venice* möchte **FOYER5** dem Wesen der Schönheit auf die Spur kommen und hat sich dazu fachkundige Unterstützung des Fotografen Chris Wiener gesichert.

## FOYER5

Romeo wendet sich in seiner verzweifelten Liebe zu Julia an Bruder Lorenzo. Aber wir wissen nicht, ob Bruder Lorenzo, der als Mönch den Mönchsgarten mit den Kräutern betreut, auch Petersilie bereithält. Bereits in der Antike finden sich diese Kräuter in Homers *Odyssee*. Dort ist die Insel Ogygia mit einem Teppich aus Veilchen und wilder Petersilie bedeckt, auf welchem die Nymphe Kalypso Odysseus verführt. Im Mittelalter wurde die reinigende Wirkung der Petersilie genutzt, die Blätter wurden verraucht, um böse Geister und Unglück vom Brautpaar abzuwenden. Als der Journalist Deniz Yücel aus dem Gefängnis kommt, hat er einen Strauß Petersilie für Dilek, seine Frau, in der Hand. „Petersilie habe ich immer als Raumschmuck im Knastladen gekauft. Und natürlich, weil sie mich an Dilek erinnert hat – die ‚Blume unserer Liebe‘, wie Dilek sie seit unserem ersten Urlaub nannte.“

## GEBURTSTAGSFEST – FEIERN SIE MIT!

SAMSTAG, 7. APRIL 2018

11.00 – 16.00 | Musiktheater

11.00 Uhr Eröffnung und Begrüßung durch Landeshauptmann  
Mag. Thomas Stelzer und die Theaterleitung

Lassen Sie sich von dem vielfältigen Programm der Künstler des Landestheaters überraschen! Erleben Sie ein offenes Tanztraining, besuchen Sie die Proben zur Oper *Eugen Onegin*, hören Sie Ausschnitte aus dem Schauspiel-Liederabend, lassen Sie sich führen, swingen Sie mit dem Musicalensemble, singen Sie gemeinsam mit dem Extrachor, nutzen Sie die Chance zum Speed-Dating mit der Theaterleitung und und und ... Feiern Sie mit uns 5 Jahre Musiktheater!

Eintritt frei | Herzlich willkommen!

## VERNISSAGE ZUR AUSSTELLUNG WOLFGANG KNOLL „BILDZEICHEN“

SAMSTAG, 14. APRIL 2018

18.00 | FoyerGalerie Musiktheater

Nach fünf Spielzeiten im neuen Musiktheater ist es angebracht zu feiern, aber auch der drei Jahrzehnte davor zu gedenken, die vom harten Ringen des Vereins „Freunde des Linzer Musiktheaters“ um dieses Kulturhaus geprägt waren. Prof. Wolfgang Knoll ist nicht nur als Architekt weltweit tätig, sondern auch als bildender Künstler. Die im Musiktheater gezeigte Ausstellung seiner „Bildzeichen“ soll auch als anerkennender Dank für das Zustandekommen des Musiktheaters verstanden werden, an dem Prof. Knoll durch eine Ausstellung von sieben Musiktheater-Modellen, die er mit seinen Stuttgarter Studenten 1989 in Linz ermöglichte, großen Anteil hat.

Eintritt frei | Herzlich willkommen!

## PODIUMSDISKUSSION MIT DER THEATERLEITUNG

SONNTAG, 22. APRIL 2018

11.00 | Orchestersaal Musiktheater

Das neue Linzer Musiktheater ist für die, denen die künstlerische Programmplanung anvertraut ist, Chance und Verpflichtung zugleich. Wie sieht ein Spielplan aus, wenn man das Schlagwort vom „modernsten Musiktheater Europas“ nicht nur auf das Gebäude bezieht, sondern auch als inhaltliche Aufgabenstellung betrachtet? Darüber diskutieren aus Anlass des fünften Geburtstages des Hauses Intendant Hermann Schneider, Chefdirigent Markus Poschner, Tanzdirektorin Mei Hong Lin, der Künstlerische Leiter der Musicalsparte Matthias Davids und der Leitende Musikdramaturg Christoph Blitt.

Eintritt frei | Zählkarten beim Publikumsdienst vor Ort  
Herzlich willkommen!

# „HAPPY BIRTHDAY, NEUES HAUS!“

## 5 JAHRE MUSIKTHEATER – FEIERN SIE MIT!



**„ICH BIN GESPANNT,  
WAS SICH BEIM  
SCHREIBEN ÄNDERT,  
WENN ICH ÄLTER  
WERDE.“**

Die 34-jährige Linzer Schriftstellerin Anna Weidenholzer war noch sehr jung, als sie sich über ihre ersten literarischen Erfolge freuen konnte. Ihr erstes Buch veröffentlichte sie im Alter von nur 26 Jahren. Für ihre beiden Romane erhielt sie zahlreiche Preise und teils euphorische Kritiken. Die Protagonisten ihrer Bücher aber sind meist weder jung noch erfolgreich, erzählt die Autorin im Gespräch mit Silvana Steinbacher.

**„ICH GLAUBE, DASS MAN IN DER JUGEND EINE ANDERE FORM DES GLÜCKS EMPFINDET ALS IN SPÄTEREN JAHREN, IN DER JUGEND SIEHT MAN VIELES UNBEDARFTER.“**

**Im Mittelpunkt Ihres bisher letzten Romans *Weshalb die Herren Seesterne tragen* steht ein pensionierter Lehrer, der das Bruttonationalglück der Österreicher untersuchen will. Ich war erstaunt, wie sehr Sie sich als junge Frau in die Innenwelt Ihres Protagonisten versetzen konnten. Was fasziniert Sie an dieser Altersgruppe?**

Es hat mich weniger die Altersgruppe als vielmehr die Thematik der Glücksforschung interessiert und auf einmal ist Karl, mein Protagonist, dagestanden. Für mich sind allgemein Figuren, die älter sind als ich, beim Schreiben leichter zu fassen, vielleicht auch deshalb, weil sie so wie „mein Karl“ schon gesetzelt sind.

**Wie sehr sehen Sie das Glück, das in Ihrem Buch eine große Rolle spielt, auch als Ausdruck der Unbeschwertheit, die man vor allem als junger Mensch empfinden kann?**

Ich glaube, dass man in der Jugend eine andere Form des Glücks empfindet als in späteren Jahren, in der Jugend sieht man vieles unbedarfter. Ab 30 nimmt das Glücksempfinden meistens ab. Ich denke, in späteren Jahren kann es wiederkommen, obwohl man da schon ein schwereres „Lebenspackerl“ mit sich trägt. Und außerdem geht es auch darum, was man darunter versteht: Ist es das individuelle Glück oder das allgemeine Glück, also die Frage, wie geht's uns allen.

**Ich nehme an, Ihnen geht es um das allgemeine Glück?**

Für mich ist das eine nicht vom anderen zu trennen. Mich interessiert die Frage: Wie werden wir zu einer zufriedenen Gesellschaft? Es geht den meisten ja in Österreich super, wir

haben eine hohe Lebensqualität, trotzdem sind sehr viele unzufrieden.

**Welche literarischen Themen sind für Sie als Autorin relevant?**

Literarisch interessiert mich der ganz normale Alltag, Figuren aus der Mitte der Gesellschaft, Themen, die mir Lebenswelten nahebringen, aber nicht nur. Es geht mir auch um die Melodie, die ich in einem Text finde, ob mich die Erzählstruktur fasziniert, der Text in mir etwas Neues aufbricht.

**Bleiben wir noch bei den Lebenswelten: Können Sie diesen auch im Theater nahekommen?**

Ich gehe gerne ins Theater. Es ist für mich eine eigene Art der Textvermittlung. Mich interessieren unter anderem politische Themen. Ich war im Februar in London und habe im Bridge Theatre *Julius Caesar* gesehen. Ich fand es faszinierend, wie in dieser Inszenierung ein alter Text neu erzählt wird. Das Stück begann mit einem Rockkonzert, und man konnte sich als Publikum entscheiden, ob man Teil dieses Rockkonzerts auf der Bühne sein oder lieber im Zuschauerraum Platz nehmen wollte. Diese Aufteilung bewirkte gleich von Anfang an eine ungeheure Dynamik.

**In einigen Interviews erwähnen Sie auch das Motiv der Angst als einen Auslöser für Ihren bisher letzten Roman. Welchen Stellenwert hat die Angst für Sie als junge Künstlerin?**

Natürlich hat sie einen Stellenwert, sie spielt in allen Generationen eine Rolle, macht sich aber

## ANNA WEIDENHOLZER

wurde 1984 in Linz geboren und lebt seit vielen Jahren in Wien. Seit 2010 arbeitet sie als freischaffende Schriftstellerin. Buchpublikationen: *Der Platz des Hundes* (2010), *Der Winter tut den Fischen gut* (2012), *Weshalb die Herren Seesterne tragen* (2016)



**„WAS MICH BETRIFFT, SO BIN ICH MOMENTAN MEISTENS JÜNGER ALS MEINE FIGUREN, ABER DAS KANN NICHT IMMER SO WEITERGEHEN, IRGENDWANN WERDE ICH SIE EINGEHOLT HABEN.“**

unterschiedlich bemerkbar, denke ich. Meine Angst und meine Sorgen bewegen sich wieder in Richtung Gesellschaft. Ich habe momentan Angst, wie sich Österreich, wie sich Europa entwickelt.

**Nach drei Büchern arbeiten Sie derzeit wieder an einem Roman?**

Ja, es wird wieder ein Roman, aber ich spreche während des Prozesses ungern über die Arbeit, der Text scheint mir noch zu zerbrechlich zu sein. Dieser Prozess gestaltet sich für mich ziemlich schwierig, ich habe während des Schreibens den Eindruck, ich würde um ein Haus herumschleichen, bis ich endlich den Eingang gefunden habe.

**Gibt es dann einen Moment, in dem Sie das Gefühl haben, Sie können sich in Ihrem Haus gemütlich niederlassen, um bei Ihrem Bild zu bleiben?**

Ja, irgendwann denke ich, ich bin im Vorzimmer angekommen und kann mich setzen.

**Sie hatten bereits als sehr junge Schriftstellerin Erfolg, empfinden Sie dadurch manchmal auch einen Erwartungsdruck, der an Sie gestellt wird?**

Ich dachte eigentlich immer, ich wäre spät dran mit dem Schreiben. Ich spüre keinen Erwartungsdruck. Von jetzt aus gesehen habe ich die

Vorstellung zu schreiben, solange ich lebe. Ich weiß natürlich nicht, ob es funktionieren wird.

**Ich habe manchmal den Eindruck, junge Künstlerinnen und Künstler müssen sich in unserer teils schrillen Zeit beinahe in eine Kunstfigur verwandeln, um wahrgenommen und entsprechend vermarktet zu werden. Wie sehr hat Jugend oder „Für immer jung“ zu sein heute auch mit Verwandlung und Aufsehen um jeden Preis zu tun?**

Generell spielt Aufsehen in unserer Zeit eine Rolle, weil es durch Instagram und Facebook auch leichter geworden ist, Aufmerksamkeit zu erzeugen – durch Medien, die für alle frei zugänglich sind. Ich habe seit zehn Jahren Erfahrung als Schriftstellerin und beobachte, dass einige Verleger und Literaturvermittler sich offenbar auch viel von Jugendlichkeit versprechen; auch Äußerlichkeiten sind wichtig. Ich glaube also schon, dass es derzeit auch im Literaturbetrieb, so wie wahrscheinlich auch in manchen anderen Bereichen, schwieriger wird, wenn man älter wird.

**Was bedeutet es für Sie, jung zu sein?**

Eigentlich ist es für mich nicht relevant, ich denke auch nicht viel nach über mein Alter. Ich kann mir vorstellen, dass auch vieles besser wird, wenn man älter wird. Ich war kürzlich bei einer Lesung von Julian Barnes, der jetzt

über 70 ist, in London und hab mir gedacht, es muss eine tolle Erfahrung sein, wenn man als Autor oder Autorin älter wird, denn dann kann viel mehr ins eigene Werk fließen. Was mich betrifft, so bin ich momentan meistens jünger als meine Figuren, aber das kann nicht immer so weitergehen, irgendwann werde ich sie eingeholt haben. Ich bin gespannt, was sich dann im Schreiben ändert.

**Sie waren jetzt einen Monat in London, sind durch Ihre Lesereisen viel im Ausland. Geboren und aufgewachsen sind Sie in Linz. Wie haben Sie Linz als Jugendliche wahrgenommen?**

Sehr gut. Es gab Möglichkeiten zum Fortgehen, eine gute Kulturszene, auch eine tolle freie Szene. Was mich auch geprägt hat, waren die Theaterbesuche. Wir hatten eine Deutschlehrerin im Aloisianum, die viel mit uns ins Landestheater und ins Theater Phönix gegangen ist. Ich glaube, wenn man die Schulklassen in jene Stücke schickt, die ihnen etwas sagen können, kann man viel bewirken. Bei mir war das ganz sicher so.

# AUF DER SUCHE NACH DER SCHÖNHEIT

EINE SPURENSUCHE IM MUSIKTHEATER  
MIT FOTOGRAF CHRIS WIENER

Text: Christoph Blitt | Fotos: Chris Wiener  
Model: Jonatan Salgado Romero

Ein alternder Dichter, dem die literarische Welt größte Wertschätzung entgegenbringt, sitzt in der Halle eines venezianischen Luxushotels. Da geht an ihm ein halbwüchsiger Knabe vorbei, dessen Antlitz „bleich und anmutig verschlossen, von honigfarbenem Haar umringelt“ ist. Der Dichter zeigt sich fasziniert von der vollkommenen Schönheit dieser Erscheinung. Doch diese zufällige Begegnung wird den verwitweten Dichter in ein emotionales Chaos stürzen. Erst wehrt er sich dagegen, flüchtet sich in philosophische Betrachtungen über das Phänomen der Schönheit, um dann aber in Gedanken an den Schönen auszurufen: „Ich liebe dich!“

Dies ist auf knappe Worte reduziert die Situation, die Thomas Mann in seiner berühmten Novelle *Der Tod in Venedig* mit beeindruckender sprachlicher Eleganz, faszinierender reflektierender Tiefenschärfe und bewegender Gefühlsdichte entfaltet. Anlässlich der bevorstehenden Landestheater-Premiere der Oper, die Benjamin Britten nach dieser Erzählung komponierte, möchte auch **FOYERS** dem Wesen der Schönheit auf die Spur kommen und hat sich dazu fachkundige Unterstützung in Gestalt von Chris Wiener gesichert.



Chris Wiener ist Linzer und ein anerkannter und viel gefragter Fotograf. Als er in diesem Beruf Fuß fasste, machte er sich eine Marktlücke zu eigen, als er als einer der Ersten in Österreich in seinen Bildern Männer ins rechte Licht rückte. Seitdem gibt es beispielsweise kaum einen Kandidaten zur Wahl des Mister Austria, der nicht vor Chris Wieners Linse stand. Also scheint er genau der Richtige zu sein, wenn es darum geht, sich speziell mit dem Thema der männlichen Schönheit auseinanderzusetzen. Zum Gespräch über dieses weite Feld bringt er auch seine Kamera mit, um inspiriert von Thomas Manns *Der Tod in Venedig* an den unterschiedlichsten Orten im Linzer Musiktheater die Idee der Schönheit fotografisch einzufangen. Als von „honigfarbenem Haar umringeltes“ Model war dabei Jonatan Salgado Romero, Mitglied der hiesigen Tanzkompanie, mit von der Partie. Bei der Arbeit geht Chris Wiener mit großer Ruhe zur Sache: Er blickt sich im Raum um, überlegt kurz und gibt dann klare, präzise Anweisungen, wo und wie sich Jonatan positionieren soll. Bescheiden sagt Chris Wiener, dass seine Tätigkeit „unspektakulärer sei, als man glaubt.“ Das mag bei ihm auf den Akt des Fotografierens zutreffen, für seine Bilder stimmt das freilich nicht. Diese sind nämlich alles andere als langweilig: Sie leben von einer inspirierenden Spannung der Person im Vordergrund und dem stets sehr bewusst gewählten Hintergrund. Während die Menschen in Chris Wieners Fotografien – dezent unterstützt von den Möglichkeiten einer digitalen Nachbearbeitung – konturiert und klar hervortreten, transportiert auch der Background in kongenialer Weise Stimmung und Ausdruck der Bildinszenierung. Und genau das ist Chris

Wiener bei seiner Arbeit wichtig – es geht ihm um den Menschen, der zu ihm kommt, um sich fotografieren zu lassen: „Ich will das Staunen in den Augen des Kunden sehen, wenn er zum ersten Mal die Bilder sieht. Es ist für mich der schönste Moment, wenn er dann sagt: ‚Ich hätte nie geglaubt, dass ich so aussehen kann.‘“ Dementsprechend versucht er die Ästhetik eines Bildes nach dem darauf abgebildeten Menschen auszurichten.

Wie ist es aber mit der erotischen Ausstrahlung seiner Fotografien? Auch hier wiegelt Chris Wiener ab und verweist wieder auf den Menschen, der sich seiner Kamera anvertraut hat: „Ich denke, Erotik kann niemals vom Fotografen inszeniert werden, sondern kann nur vom Model ausgehen. Wenn ein männlicher Kunde stolz auf seinen Körper ist, sieht man in seinen Augen auch die Erotik, die er aus sich heraus ausstrahlt. Und das nimmt dann auch der Betrachter des Bildes wahr. Und überhaupt: Das perfekte Bild lebt vom perfekten Blick des Models und nicht von dessen Körper oder von viel Haut. Dabei erzählt der perfekte Blick eine oder mehrere Geschichten. Und auch das kann man als Fotograf nicht vorherbestimmen, sondern das kann allein der Mensch auf dem Bild ausstrahlen.“

Befragt man ihn nach konkreten Schönheitsidealen, die er in seinen Fotos transportieren möchte, weicht Chris Wiener einmal mehr aus. Ist er also vielleicht doch der falsche Interviewpartner für dieses Thema? Auf keinen Fall! Denn alle seine Äußerungen belegen, dass er ein Fachmann für Schönheit ist, weil er durch seine Arbeit zu einem Fachmann für Menschen geworden ist.



**Titel** *Death in Venice – Tod in Venedig*  
**Komponist** Benjamin Britten (1913 – 1976)  
**Text** Myfanwy Piper  
**Vorlage** Thomas Manns 1911 erschienene Novelle *Der Tod in Venedig*  
**Uraufführung der Oper** 16. Juni 1973, The Maltings, Snape (Suffolk)

**Musikalische Leitung** Roland Böer  
**Inszenierung** Hermann Schneider  
**Bühne** Bernd Franke  
**Kostüme** Irina Bartels  
**Choreografie** Ivan Alboresi  
**Dramaturgie** Christoph Blitt  
**Choreinstudierung** Csaba Grünfelder

**Mit** Hans Schöpflin (Gustav von Aschenbach), Martin AchRAINER (Der Reisende), James Laing (Stimme des Apollos), Jonatan Salgado Romero (Tadzio) u. v. m.

**Chor des Landestheaters Linz**  
**Bruckner Orchester Linz**

**Premiere**  
**19. Mai 2018 | Großer Saal Musiktheater**  
**Weitere Vorstellungen**  
 22., 25. Mai, 1., 7., 19. Juni und 2., 6. Juli 2018  
**Einführung** jeweils eine halbe Stunde vor jeder Vorstellung im HauptFoyer Musiktheater

**49. Sonntagsfoyer**  
**6. Mai 2018, 11.00 Uhr | HauptFoyer**  
 Das Produktionsteam gewährt Einblicke in die Konzeption der Linzer Inszenierung von *Death in Venice*



**Foto: Ausstellung FÜR IMMER JUNG**  
 Ein Kooperationsprojekt der Prager Fotoschule Österreich  
 mit dem Landestheater Linz  
 Foto: Hans Kogler



# ART FOR EVER YOUNG ART THEATER MACHT SCHULE

Text: Hermann Schneider

In einer sich rasant wandelnden Gesellschaft, deren politisch-gesellschaftliche Entwicklung von der postindustriellen und auch postbürgerlichen zur Informationsgesellschaft in den westlichen Industrieländern gekennzeichnet ist, ist die Frage nach der Qualität der Vermittlung von Wissen entscheidend. Und bei diesem Wissenstransfer geht es zunächst auch um Fakten, Erfahrungen aus erster Hand. Im Zeitalter des Internets und einer durch Irrationalität geprägten Debatte um die Deutungshoheit von Informationen spielt die Integrität eine entscheidende Rolle. Man kann dies in der jüngst in verschiedenen europäischen Ländern entflammten Diskussion um die Zukunft, ja Legitimität der öffentlich-rechtlichen Medien besonders deutlich beobachten.

Integrität bedeutet in der Wissensvermittlung als pädagogisch-ästhetische Funktion mehr als nur Seriosität: Es bedeutet, dass das Theater ein ganzheitliches Institut ist, das gesellschaftliche

und historische Prozesse in einem Labor sozialer Phantasie ästhetisch reproduziert und prüft. Es bedeutet und verpflichtet ferner, dass dieser Auftrag sich nicht allein auf die künstlerische Aufführungspraxis oder ihren Diskurs in Kommunikation, Medien oder auch Marketing erschöpft.

In den o. g. Zeiten eines radikalen „Strukturwandels der Öffentlichkeit“ (Jürgen Habermas), wie er ungleich existenzieller, weil identitätskritischer verläuft als in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, was nicht zuletzt durch die ökonomisch-sozialen Faktoren der Globalisierung potenziert wird, sehe ich es als eine Verpflichtung an, dass ein Kulturinstitut wie das Landestheater Linz seine ästhetische Erziehung nicht auf die Aufführungen respektive das Publikum selbst beschränkt.

In Ergänzung zur klassischen (Hoch-)Schule, ja in gewisser Weise dialektisch durch Praxis erwidern, soll und gibt es am Landestheater seit dem Beginn meiner Intendanz in den unterschiedlichen Sparten und Bereichen Ausbildungsprogramme. Ich möchte der Vollständigkeit halber erwähnen, dass das Landestheater

auch ein wichtiger Ausbildungsbetrieb in vielen seiner technisch-handwerklichen Bereiche ist. In Ergänzung oder an der Schnittstelle von diesem Bereich zur Kunst ist das Bestreben von Chefmaskenbildner Uwe Wagner und mir, den Maskenbildner als Ausbildungsberuf in Österreich zu etablieren, von Erfolg gekrönt worden, so dass man das demnächst auch an unserem Haus ebenfalls erlernen kann.

Hier geht es aber um die künstlerische Praxis als Ausbildung, wie sie Musik- oder Kunsthochschulen nicht bieten können; es geht um Wissenstransfer, Erfahrungsbildung und ästhetische Praxis, die nicht in vitro von Lehrbetrieb, Hörsaal oder Übazelle Früchte tragen kann. Sondern die ästhetische Praxis muss in sich selbst wurzeln.

## OPERNSTUDIO UND SCHAUSPIELSTUDIO

In enger Zusammenarbeit mit der Anton Bruckner Privatuniversität haben wir mit dem Beginn meiner Intendanz am Landestheater das Opernstudio (Leitung Gregor Horres) und das Schauspielstudio (Leitung Peter Wittenberg) gegründet, die beide sozusagen postgradual angehenden Bühnenkünstlern in regulären Produktionen der Sparten Schauspiel und Musiktheater auch mit unterschiedlichen künstlerischen Leading Teams essenzielle Erfahrungen vermitteln. Und es sind die „live“-Bedingungen, die die Qualität dieser Ausbildungsarbeit ausmachen.

Ergänzend zu diesen beiden Studios soll perspektivisch auch ein Tanzstudio entstehen, das auf Grund der spartenspezifisch anderen Körperarbeit, der Arbeit der Tänzer an sich

selbst, strukturell, aufführungspraktisch und pädagogisch anders ausgerichtet sein muss. Hier geht es auch um den Transfer einer solchen Arbeit in den öffentlichen Raum, anders als die Sparten Oper oder Schauspiel sind die Räume dieser Ausbildungs- und Aufführungspraxis nicht notwendig Theaterräume. Das heißt in der gesellschaftlichen Funktion einer solchen künstlerischen Arbeit entsteht ein wechselseitiger und transparenter Prozess, der in andere Räume vordringt oder diese so umwidmet – Turnhallen oder Museen oder Marktplätze oder Schalterhallen oder Industriebrachen.

Der o.g. Strukturwandel der Öffentlichkeit wäre sichtbar, Kunst entsteht durch Ausbildung an Orten, die ehemals eine andere Funktion oder Bedeutung hatten. Ein ganz zentrales Element ist die Förderung und die Integration des Originären in unsere Gesellschaft: Sie ermöglicht Identität und Authentizität in einer transitorischen Welt – konkret die Förderung von Komponisten und Autoren.

## THOMAS-BERNHARD-STIPENDIUM

Das „Thomas-Bernhard-Stipendium“ werden wir wiederbeleben und unter den o.g. Gesichtspunkten integriert in die Sparte Schauspiel zu einem Kontinuum weiten, was der Dramaturgie des Schauspiels am Landestheater Impuls und Bedeutung bietet. Wir freuen uns, dass wir mit dem Tiroler Martin Plattner hier einen Autor an unser Haus binden, der sich vor allem durch seinen Sprachwitz auszeichnet, geht es doch gerade für einen Bühnenautor darum, nicht allein mit der Sprache zu meinen, sondern durch sie zu sein, zu handeln.

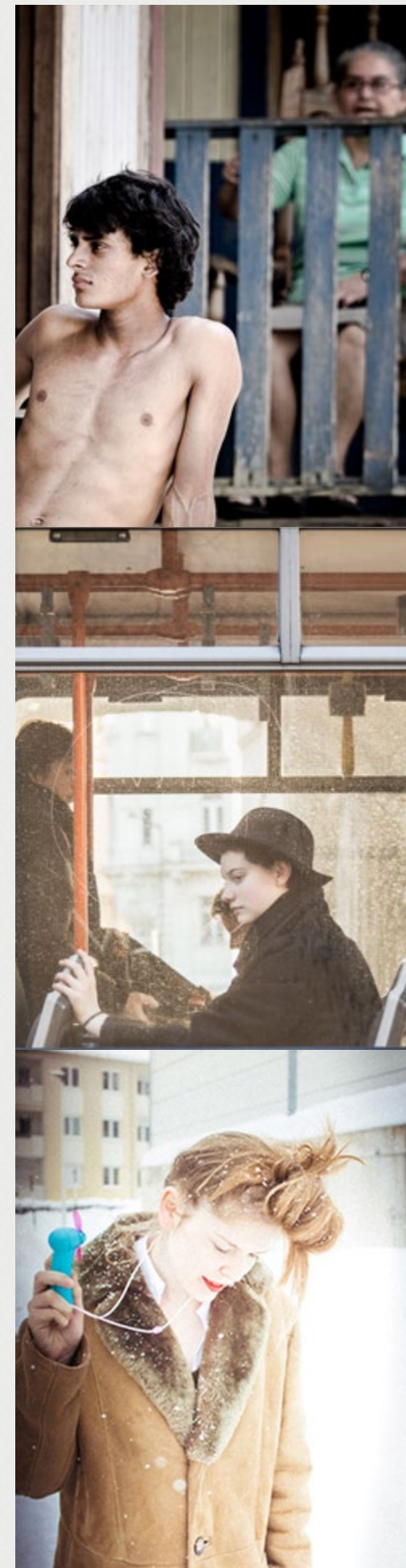
**Fotos: Ausstellung FÜR IMMER JUNG**  
Ein Kooperationsprojekt der  
Prager Fotoschule Österreich mit dem Landestheater Linz  
Fotos: Dieter Poik, Maria Kirchner, Pia Fronia

## MUSIKTHEATERLABOR

Komplexer ist es mit dem Musiktheater: Hier haben wir in diesen Tagen ein MusikTheater-Labor ins Leben gerufen, auch das in enger Zusammenarbeit mit der Anton Bruckner Privatuniversität und Frau Prof. Bauckholt. Junge Komponisten lernen für den bewegten Körper, den Sängerdarsteller performativ zu schreiben/komponieren. Musiktheater ist ein mehrdimensionales Zeichensystem von Sprache, Musik, Bild/Raum und Gestus. Deren Funktionsweisen wie in einem Labor zu untersuchen, wird sowohl die Sängerdarsteller wie die Komponisten und das Publikum bereichern und zu neuen Erkenntnissen führen. In einem ersten öffentlichen Workshop im Juni in der BlackBox werden erste Ergebnisse dieser kompositorischen Studien vorgestellt, die wir langfristig und regelmäßig institutionalisieren wollen.

## VIRTUELLE AKADEMIE

Perspektivisch sollen diese Studios und Labore zu einer virtuellen Akademie verschmelzen, nicht nur Ausbildung, sondern think tank unseres Theaters selbst, wobei ich die Vision habe, uns mit der Kunstuniversität Linz – mit der Klasse von Stefan Brandtmayr kooperieren wir bereits – und auch mit dem Ars Electronica Center und anderen Institutionen zu vernetzen, neue Theaterformen zu erkunden und zu entwickeln und über die Ausbildung, Praxis und ästhetische Vermittlung unsere eigene Institution zu reflektieren und zu erneuern.



# DIE FASZINATION DER ZWISCHENTÖNE

DREI FRAGEN AN MARTIN ACHRAINER

Interview: Magdalena Hoisbauer | Foto: Robert Josipović

**Sie sind derzeit viel zwischen Linz und Wien unterwegs, da Sie in der Hauptstadt gastieren. Was verschlägt Sie konkret dorthin?**

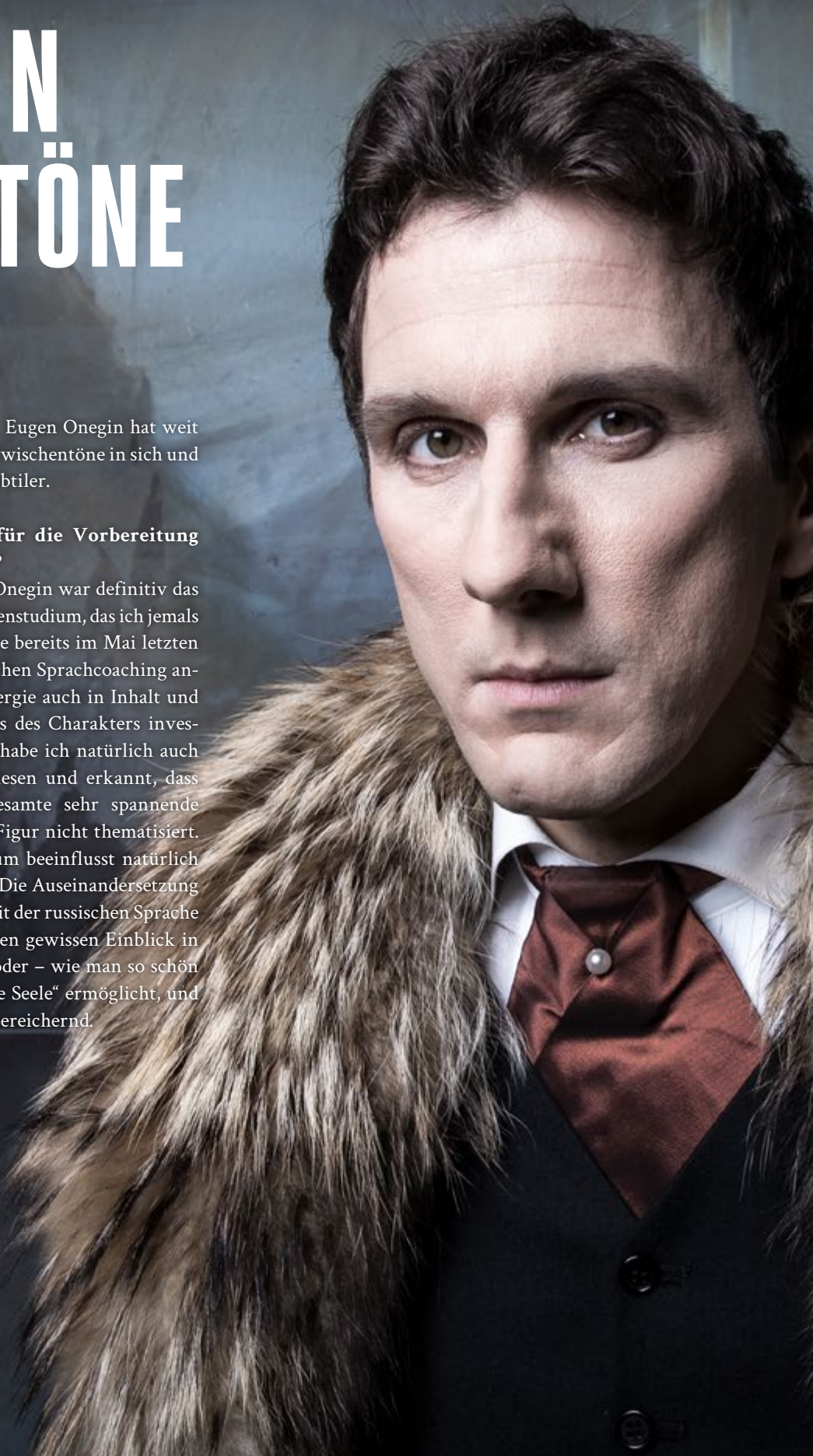
Zum 100. Geburtstag von Gottfried von Einem bringt das Theater an der Wien seine Oper *Der Besuch der alten Dame* heraus, in der ich die Partie des Arztes Dr. Nüsslein spiele. Friedrich Dürrenmatts Stück hat mich schon in meiner Jugend beschäftigt und daher liebe ich das Libretto der Oper sehr. Dieser Arzt ist einer der Sittenwächter einer korrupten Gesellschaft, der jedoch selbst in die perfiden Machenschaften des Dorfes verstrickt ist. Als Ensemblemitglied des „neuen Linzer Musiktheaters“ am Theater an der Wien zu gastieren, das ja auch als „das neue Opernhaus Wiens“ bezeichnet wird – das war schon lange ein Traum von mir.

**In Linz proben Sie zeitgleich gerade die Titelfigur in Tschaikowskys *Eugen Onegin*. Ja, und die Widersprüche in dieser Figur sind für mich als Sängerdarsteller eine beachtliche, aber natürlich wunderbare Herausforderung. Eugen Onegin ist eine Figur, die oft sehr ein-dimensional – kalt und gelangweilt – dargestellt wird. Für mich ist das aber ein Mensch, der überdurchschnittlich viel reflektiert und gar nicht abgestumpft ist: Ich finde sein Verhalten Tatjana gegenüber im Grunde verantwortungsbewusst, denn er kann ihren Projektionen und Ansprüchen einfach nicht gerecht werden. Die charakterlichen Facetten von Eugen Onegin sind beispielsweise wesentlich feiner gestrickt als bei Don Giovanni, den ich ja letzte**

Saison gesungen habe. Eugen Onegin hat weit mehr Grautöne oder Zwischentöne in sich und ist geheimnisvoller, subtiler.

**Was bedeutet das für die Vorbereitung auf so eine Aufgabe?**

Die Partie des Eugen Onegin war definitiv das arbeitsintensivste Rollenstudium, das ich jemals gemacht habe. Ich habe bereits im Mai letzten Jahres mit dem russischen Sprachcoaching angefangen und viel Energie auch in Inhalt und profundes Verständnis des Charakters investiert. Im Zuge dessen habe ich natürlich auch Puschkins Roman gelesen und erkannt, dass Tschaikowsky die gesamte sehr spannende Vorgeschichte dieser Figur nicht thematisiert. Aber das Wissen darum beeinflusst natürlich meine Interpretation. Die Auseinandersetzung mit dieser Oper und mit der russischen Sprache hat mir außerdem einen gewissen Einblick in die russische Kultur, oder – wie man so schön sagt – in „die russische Seele“ ermöglicht, und das finde ich überaus bereichernd.



**Titel *Eugen Onegin***

**Komponist** Pjotr Iljitsch Tschaikowsky (1840 – 1893)

**Genre** Oper (Bezeichnung Tschaikowskys als „Lyrische Szenen“)

**Text** vom Komponisten und Konstantin Schilowski nach dem gleichnamigen Roman von Alexander Puschkin

**Uraufführung** am 29. März 1879 am Maly-Theater in Moskau

In russischer Sprache mit Übertiteln

**Zum Stück**

Im Landhaus der Gutsbesitzerin Larina regieren Alltag und Gewohnheit; einzig ihre jüngere Tochter Olga vertreibt sich die Zeit mit einer Verliebtheit in den Dichter Lenski. Als dieser eines Tages einen Freund, den Gutsnachbarn Eugen Onegin, bei einem seiner Besuche mitbringt, fährt dies wie ein Orkan durch das Seelenleben der ansonsten recht schweigsamen älteren Tochter Tatjana. Stürmisch gesteht sie Onegin in einem Brief ihre Liebe, doch der weist sie kühl zurück. 1879 setzte Tschaikowsky die Geschichte aus Puschkins Versroman *Eugen Onegin* (1833) rund um den gleichnamigen adeligen Dandy und die verpasste Chance einer großen Liebe zur vollmundigen Musik russischer Romantik um. Er schuf mit seiner schwermütigen Komposition ein Standardwerk, welches auch international zur meistaufgeführten russischen Oper avancierte und Partien größter emotionaler und musikalischer Komplexität in sich birgt.

**Musikalische Leitung** Leslie Sukanandarajah

**Inszenierung** Gregor Horres

**Bühne und Kostüme** Jan Bammes

**Dramaturgie** Magdalena Hoisbauer

**Choreinstudierung** Martin Zeller

**Mit Martin Achraier / Adam Kim (Eugen Onegin), Izabela Matula (Tatjana), Rafał Bartmiński (Lenski), Jessica Eccleston (Olga), Katherine Lerner (Larina), Valentina Kutzarova (Filipjewna), Michael Wagner (Fürst Gremin), Matthäus Schmidlechner (Triquet), Tomaz Kovacic (Saretzki) und Marius Mocan (Ein Hauptmann)**

**Chor des Landestheaters Linz**

**Bruckner Orchester Linz**

**Premiere**

**14. April 2018 | Großer Saal Musiktheater**

**Weitere Vorstellungen**

23., 28. April, 5., 11., 24., 29. Mai, 9., 11., 14., 18., 22., 28. Juni 2018

**Einführung** jeweils eine halbe Stunde vor jeder Vorstellung im HauptFoyer Musiktheater

**48. Sonntagsfoyer**

**8. April 2018, 11.00 Uhr | HauptFoyer**

Beim 48. Sonntagsfoyer haben Sie die Möglichkeit, neben einer Einführung zum Werk und Gesprächen mit dem Leitungsteam auch die zentralen Charaktere der Oper näher kennenzulernen.

# ROMEO + JULIA INTENSIV

Text: Katharina John | Fotos: Robert Josipovic

**Wenn wir das Buch zugeschlagen haben, nach der Lektüre des Dramas, wenn die Erinnerung all die ungewöhnlichen Namen, all die vertrackten Zufälle verblassen lässt, was bleibt dann von *Romeo und Julia*?**

Diese Fragen stellt sich Tanzdirektorin und Choreografin Mei Hong Lin, die sich bereits zum zweiten Mal mit dem berühmtesten Liebespaar der Weltliteratur befasst. Abweichend von ihrer ersten Arbeit wählt sie dieses Mal dafür aber nicht die Partitur von Sergei Prokofjew, sondern vergibt einen eigenen Kompositionsauftrag an den Schweizer Komponisten Serge Weber. Gemeinsam mit ihm tritt sie in einen Dialog mit Shakespeare ein. Fasziniert vom Sog dieser ebenso zärtlichen wie tragischen Liebe in einer Welt des Hasses zwischen zwei Familienclans verdichtet sie die Schlüsselsituationen in einer Innenschau, zeichnet aus dem Rückblick der (noch immer) verfeindeten Familien den Weg des Paares von der ersten schicksalhaften Begegnung über ihr Ringen um die Legitimation ihrer Liebe bis in den Tod nach und findet mühelos die Verbindung zwischen dem Italien der Renaissance und der Gegenwart. Wer auch immer je geliebt hat, erkennt sich in der Heftigkeit dieser unmöglichen Liebe wieder, spiegelt sich in ihr und wird auf Romeo und Julia als auf eine Art Urbeziehung zurückgeworfen. Die Choreografin vervielfacht die Protagonisten, – jede ihrer Tänzerinnen ist Julia, jeder ist Romeo – seziert zärtlich und schmerz-

haft die Innenwelten der Liebenden und findet vertraute Zustände jenseits von Zeit und Ort. Ihre Helden sind Menschen von heute, ihre Tänzerdarsteller scheuen keine Grenzen. Mit der stilistisch vielgestaltigen und dabei hoch-expressiven zeitgenössischen Partitur von Serge Weber zieht Mei Hong Lin auch gerade junge Zuschauer in den Sog einer Liebe und Leidenschaft, die nicht sein darf.

## Was bleibt?

Der Geschmack von Hass und exzessiver Liebe, der Geschmack von verzückter Hingerissenheit, von Wut und Begehren, Unruhe und Schlaflosigkeit, Aussichtslosigkeit und Hoffen, der Kampf um die Liebe, der niemals aufzugeben ist.





# ROMEO + JULIA

TANZSTÜCK VON MEI HONG LIN  
FREI NACH WILLIAM SHAKESPEARE  
MUSIK VON SERGE WEBER

**Premiere 23. März 2018, Großer Saal Musiktheater**

**Choreografie und Inszenierung** Mei Hong Lin

**Musik** Serge Weber

**Bühne und Kostüme** Dirk Hofacker

**Lichtdesign** Johann Hofbauer

**Dramaturgie** Katharina John, Silke Meier

**Mit dem Ensemble TANZLINZ des Landestheaters Linz**

Romeo aus der Familie der Montagues und Julia aus der Dynastie der Capulets lernen sich auf einem von Julias Eltern ausgerichteten Ball kennen. Sie verlieben sich unsterblich ineinander, doch die beiden Familien sind seit Generationen verfeindet, eine Verbindung der beiden Jugendlichen ist undenkbar. Doch Romeo und Julia lassen sich nicht abhalten. Sie heiraten heimlich und verbringen eine Nacht miteinander – dann muss Romeo fliehen. Durch die Verkettung ungünstiger Zufälle wird seine Rückkehr zur Katastrophe, an deren Ende beide erst im Tod vereint sein werden.

Tanzdirektorin Mei Hong Lin setzt ganz auf die Modellhaftigkeit der großen Emotionen des Shakespeareschen Liebespaars. Sie erzählt die Geschichte von extremer Liebe, Hass, Widerstand und dem Ringen um Selbstbestimmung, indem sie die Schlüsselsituationen des Dramas auf unterschiedliche Tänzerpaare verteilt. Denn die Geschichte von Romeo und Julia ist universal geworden und hallt in vielen von uns wieder. Jeder von uns, der einmal geliebt hat, – so zeigt Lins Tanzstück – ist Romeo, jede ist Julia!

## **Weitere Vorstellungen**

26. und 31. März, 2., 7., 10., 20., 22., 23., 26. April,  
10., 17. und 18. Mai, 3. und 13. Juni 2018

**Einführungen** jeweils eine halbe Stunde vor jeder  
Vorstellung im HauptFoyer Musiktheater



## WUNDER DES ALLTAGS WELTERKLÄRUNGSMODELLE FÜR EIN KINDER- UND JUGENDTHEATER VON PETERLICHT

Österreichische Erstaufführung  
13. April 2018, Kammerspiele  
Ab 8 Jahren

**Inszenierung** Antje Thoms  
**Bühne und Kostüme** Jeremias Böttcher  
**Musik** Joachim Werner  
**Choreografie** Valentí Rocamora i Torà  
**Dramaturgie** Jennifer Maria Bischoff

Mit Anna Katharina Fleck, Karina Pele;  
Steven Cloos, Christopher Schulzer

**Weitere Vorstellungen**  
17., 22. April, 1., 3., 10., 15., 23., 30. Mai, 3.,  
10. und 24. Juni 2018

# THEATER FÜR JUNGE WELTENTSCHLÜSSELUNGSKÜNSTLER

JUNGES THEATER = THEATER FÜR JUNGES PUBLIKUM + X

Text: Jennifer Maria Bischoff, Anna Maria Jurisch

Die Vorstellung, Theater für junges Publikum sei nur die kleine Schwester des Abendspielplans, des „richtigen“ Theaters, ist längst überholt. Eine Vorstellung mit dem Label „Junges Theater“ hat keinen niedrigeren künstlerischen Anspruch, sondern eben nur eine andere Zielgruppe. Es geht darum, die Zuschauer, egal ob sie 6 oder 60 Jahre alt sind, ernst zu nehmen, ihnen auf Augenhöhe zu begegnen. Das beginnt bei der Auswahl der Themen und setzt sich bei der Entscheidung für bestimmte Erzählformen und Bildwelten fort. Exemplarisch für ein riesiges Feld an Geschichten, Themen, Formen und Erzählweisen, sollen hier vier aktuelle Produktionen des Landestheaters Linz vor-

gestellt werden, die auf ihre ganz eigene Art Aspekte von Welt und Gesellschaft, Geschichte und Gegenwart erfahrbar machen. Die Welt, in der wir leben, ist kompliziert, auch wenn dieser Tage immer wieder, gerade von Populisten, zu hören ist, dass es einfache Lösungen für die Probleme gäbe. Die großen Migrationsbewegungen der vergangenen Jahre und deren Einfluss auf die Zusammensetzung der europäischen Gesellschaft, Chancen und Probleme von Zuwanderung und die Notwendigkeit, einen menschlichen Umgang mit den neuen Mitbürgern zu finden, die unter Umständen Sprache und Kultur (noch) nicht verstehen, all das sind in gleichem, wenn nicht noch stärker-

rem Maße, relevante Themen für Kinder und Jugendliche.

Eine in mehrfacher Hinsicht ungewöhnliche Geschichte, die sich bereits für die kleinen Zuschauer ab 7 Jahren mit dem Thema Flucht auseinandersetzt, ist Niki Glattauers und Verena Hochleitners gleichnamiges Buch *Flucht*. Warum verlässt man seine Heimat und begibt sich auf die gefährliche Reise über das Meer? Was sind das für Menschen, die so etwas auf sich nehmen? Glattauer und Hochleitner gelingt in ihrem Kinderbuch eine ungewöhnliche Erzählperspektive. Der eigentliche Clou der Geschichte ist, dass es sich nicht um eine Flucht nach Europa handelt, wie sie allein 2017 tausendfach medial dokumentiert wurde, sondern eine Flucht aus Europa. Erzählperspektive und die Verschiebung des Problems in unsere Alltagswirklichkeit sensibilisieren die kleinen Zuschauer und schärfen Empathie und Anteilnahme, ohne sie mit den Schreckensbildern traumatisierter Flüchtlinge zu konfrontieren. 2017 war *Flucht* unter den Top Ten Anwärtern für den Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis und wurde noch im selben Jahr am Landestheater Linz im Rahmen des SCHÄXPIR-Festivals uraufgeführt.

Kulturelle Unterschiede bergen unter Umständen Konfliktpotenzial. Theater lebt davon, auch solche Konflikte darzustellen und einen Diskussionsraum zu schaffen, einen Raum der Begegnung. Als eine Stätte des kulturellen Austauschs hat es die Funktion, in den Dialog über aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen zu treten und das mit Menschen jeder Altersgruppe.

## RAUM, ÜBER UNAUSSPRECHLICHES ZU REDEN

Erinnerung und Auseinandersetzung mit Vergangenheit ist eine sehr erwachsene Kulturtechnik, eine, die Introspektive und Weitblick für das Dagewesene und das Kommende verlangt. Wie wird Erinnern lebendig, wie wird es fortgeschrieben für kommende Generationen? Wissen, auch um komplexe oder schmerzhaft

Themen, muss weitergegeben, aufgearbeitet, in neue Zusammenhänge gesetzt werden.

Eine besondere Form des Kinder- und Jugendtheaters, nicht nur in Bezug auf Inhalt und die Art der Darbietung, sondern vor allem aufgrund ihrer Entstehungsgeschichte, ist die Produktion *Brundibár/Theresienstädter Tagebuch*. Mit dem Kinder- und Jugendchorprojekt widmet sich das Landestheater dem, was man Weltentriess nennen muss – dem Holocaust, an den zu erinnern unabdingbar ist. Hier wird Erinnern zur Kulturtechnik, mit der auch eine zeitliche Entfernung von mehr als 70 Jahren überbrückt werden kann. Das Aufbereiten eines so komplexen Themas für junges Publikum ist eine Herausforderung.

Wilfried Hillers Kinderchorwerk *Theresienstädter Tagebuch* (2013) verwendet Tagebucheinträge und Textfragmente von Kindern, die im Ghetto Theresienstadt gefangen waren und ist dabei von großer Klarheit, auch drastisch, sucht aber nie den Schockmoment. Die Expressivität des Werkes zieht eine Linie zwischen Holocaust und Gegenwart – es ist klar, worum es geht, Orte und Ereignisse werden benannt und sind aus einer erwachsenen Perspektive sofort lesbar. Es ist die Verbindung mit *Brundibár*, die eine Sichtweise auch für Kinder eröffnet, mit einem jungen Publikum spricht, ohne nur über Kinder zu sprechen. Hans Krásas Kinderoper *Brundibár* hat inhaltlich nichts mit dem Nationalsozialismus, dem Ghetto Theresienstadt oder den unmenschlichen Grausamkeiten zu tun. Stattdessen wird eine puristische Geschichte von Zusammenhalt, Freundschaft und Solidarität gegen ein scheinbar stärkeres Böses erzählt. Bei Krása ist es die Zeitgeschichte, die alles rahmt – der Komponist war selbst Gefangener in Theresienstadt und ließ im Oktober 1944 sein Leben in Auschwitz. Während seiner Zeit im Ghetto wurde er in perfider Weise für die Gestaltung eines kulturellen Lebens verantwortlich gemacht, wodurch auch *Brundibár* zu einem Werk von absurdem Ruhm wurde, da es dutzende Male im Ghetto aufgeführt wurde. Kaum eines der Kinder, das beteiligt war, überlebte.

Das Verknüpfen dieser Werke – *Theresienstädter Tagebuch* ist ein Auftragswerk des Mainfranken Theaters Würzburg, das explizit für die gemeinsame Aufführung mit *Brundibár* komponiert wurde – erleichtert das Sprechen über das, was beide verbindet. Krásas Oper kann ganz für sich stehen, wird hier aber im Kontext mit Bedeutung aufgeladen, während das *Theresienstädter Tagebuch* wiederum von der Einfachheit und Zugänglichkeit profitiert, die *Brundibár* eigen ist.

Hier wird nicht nur über Kinderschicksale gesprochen, sondern diese sind eingewoben in den Weltenriss, über den zu sprechen so schwer, aber wichtig ist. Durch die Präsenz der Kinder, als Darsteller, als Identifikationsfiguren, als diejenigen, denen heute eine Stimme verliehen werden kann, ist es für Eltern, Familien, Lehrer, Pädagogen möglich, mit Kindern das Thema Holocaust anhand einer konkreten Musiktheatererfahrung anzusprechen. Auch eröffnen sich neue Sichtweisen auf Kunst und Identität, von Kindheit und Überlebenswillen. Den Holocaust und seine Schrecken für alle ab 8 Jahren aufzuarbeiten, ist eine Herausforderung, aber eine, die durch zwei sehr unterschiedliche Werke gelingt, die dabei so ganz klar auf Seiten der Kinder und einer nicht-erwachsenen Sicht auf die Welt stehen.

## RAUM FÜR ALTERNATIVEN

Theater will und kann auch ein Ort sein, um Fragen wie der nach der eigenen, ganz persönlichen Rolle in unserer Gesellschaft nachzugehen. Greifbare Geschichten aus der Lebenswirklichkeit von jungen Menschen machen mit starken Figuren anhand von Einzelschicksalen klar, dass man nicht allein ist mit seinen Problemen, Nöten, Ängsten und Sorgen.

Der schottische Autor David Greig erzählt in seinem 2014 mit dem deutschen Jugendtheaterpreis ausgezeichneten Stück *Monster* die Geschichte der 16-jährigen Duck. Seit dem Tod ihrer Mutter lebt das Mädchen allein mit seinem an Multipler Sklerose erkrankten Vater. Zwischen Pizzakartons und Schokoriegeln ha-

ben es sich die beiden in ihrer ungewöhnlichen Lebensgemeinschaft ganz gut eingerichtet, bis sich eine Dame des Jugendamtes zum Kontrollbesuch ankündigt. Ein rasantes Verwirrspiel beginnt, als statt der Sozialarbeiterin zunächst Ducks heimlicher Schwarm Lawrence und die anarchistische norwegische Internetbekanntschafft des Vaters vor der Tür stehen.

Das Lachen ist, ganz im Stil der britischen Sozialkomödie, immer auf Seiten derer, die es schwer haben im Leben. Entstanden ist das Stück, als der Autor mit einer Gruppe sogenannter Young Carers in Kontakt kam. Als solche bezeichnet man Kinder und Jugendliche, die sich um psychisch oder physisch kranke Familienangehörige kümmern. Das Phänomen ist aber auch in Österreich Thema. Glaubt man den statistischen Erhebungen, sind mehr als 40.000 Kinder und Jugendliche betroffen. Aus Angst vor Stigmatisierung, Ausgrenzung oder dem Verlust des häuslichen Umfelds bleiben viele Jugendliche mit ihrem Problem allein. Stücke wie *Monster* rücken eine Problematik, die sich eher im Verborgenen abspielt, in den gesellschaftlichen Fokus und machen damit eine breitere Auseinandersetzung mit der Thematik möglich. Unter Umständen bieten solche Stücke sogar Handlungsalternativen für Betroffene an. Auf jeden Fall sensibilisieren sie für den Diskurs.

## RAUM ZUM HINTERFRAGEN

Eine andere Intention des Theaters verfolgt PeterLichts Text *Wunder des Alltags*, nämlich sich selbst und seine Umwelt immer wieder aufs Neue zu hinterfragen. PeterLicht versetzt sich in seinem Text in die Wahrnehmung eines Kindes hinein. „Man darf nicht verlernen, die Welt mit den Augen eines Kindes zu sehen.“, soll der französische Maler Henri Matisse gesagt haben. Aus der Perspektive des Kindes ist die Welt vor allem ein Ort endlosen Staunens, ein Ort, an dem alles möglich ist. Zwerge haben noch die gleiche Existenzberechtigung wie der Bub von nebenan, wundersame Begebenheiten werden nicht angezweifelt. Kaum etwas können Kinder so gut, wie Geschichten erfin-

## BRUNDIBÁR | OPER FÜR KINDER VON HANS KRÁSA

Text von Adolf Hofmeister

## THERESIENSTÄDTER TAGEBUCH

LIEDERZYKLUS VON WILFRIED HILLER

Texte von Alexander Jansen nach Dokumenten von Kindern des Konzentrationslagers Theresienstadt

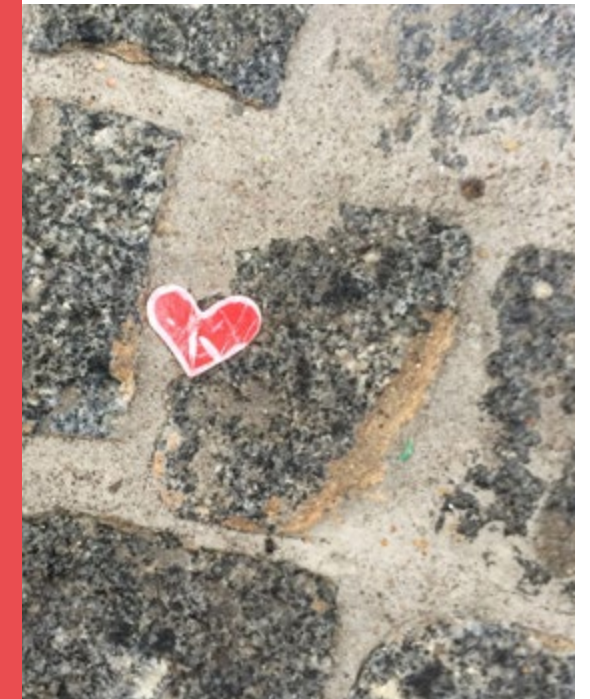
Österreichische Erstaufführung von  
Theresienstädter Tagebuch

Premiere  
31. März 2018, FoyerBühne Musiktheater  
Ab 8 Jahren

Musikalische Leitung Martin Braun  
Inszenierung Hermann Schneider  
Bühne und Kostüme Aleksander Kaplun  
Dramaturgie Anna Maria Jurisch  
Kinderchoreinstudierung Ursula Wincor

Mit Dominik Nekel/Nikolai Galkin  
(Brundibár) und dem Kinder- und Jugendchor  
des Landestheaters Linz

Weitere Vorstellungen  
2., 8., 12., 15., 17., 19., 24., 29. April, 3., 7., 18.,  
27. und 28. Mai 2018



gestellten im täglichen Bürokampf und viele andere Wunder des Alltags zu sprechen.

Mal absurd und abenteuerlich, mal poetisch und berührend regt das Stück *Wunder des Alltags* an, die festgefahrenen Vorstellungen davon, wie unsere Welt funktioniert, zu hinterfragen und neu zu entdecken.

## WAS HAT DAS EIGENTLICH MIT MIR ZU TUN?

Nicht immer verläuft die Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Themen problemlos, aber was wäre die bessere Alternative? Dinge einfach nicht mehr zu benennen, aus Angst zu scheitern oder keine sofortige Lösung aufzeigen zu können? Theater ist nicht Wirklichkeit, eher wie eine Versuchsanordnung. Dieser Versuch glückt mal umfassend, mal in Teilen und manchmal auch nicht. Theater bietet Raum für Utopien, für Identifikation, vor allem aber bietet es Raum für Dialog, den zwischen Individuum und Gesellschaft, Publikum und Spieler, Mensch und Mensch.

Das Junge Theater sieht seine Zuschauer nicht als potenzielles Publikum von morgen, sondern als das, was es ist: als ernstzunehmendes Publikum von heute.



# HOME IS WHERE THE HEART IS

## Auf der Suche nach Heimat – zwei Schauspielproduktionen auf der Studiobühne Promenade

Text: Franz Huber, Wiebke Melle

*Auerhaus* von Bov Bjerg ist ein Kult-Roman, eine Geschichte vom Erwachsenwerden, von sechs Jugendlichen, die in ihrem letzten Schuljahr vor der Matura in einer Wohngemeinschaft auf dem Land zusammenleben. Der Roman, auf dem das Theaterstück basiert, spielt in den 80er Jahren, also in einem Jahrzehnt, als es noch keine Handys gab, dafür tragbare Kassettenrekorder und Telefonzellen. Vier der Jugendlichen gehen in der nahe gelegenen Stadt auf ein Gymnasium, einer macht eine Elektrikerlehre und ein Mädchen kommt aus der Nervenheilanstalt. Das *Auerhaus* – benannt nach dem Song „Our house“ der Gruppe Madness – ist der Rückzugsort der jungen Menschen, eine Heimat

auf Zeit, eine Partyzone. Natürlich sind Eltern, Schule, Sex, Diebstahl und Alkohol die zentralen Themen des Zusammenlebens – bis es alle in verschiedenste Richtungen der Welt verschlägt. Und es ist eine Geschichte von jungen Menschen auf der Suche nach dem richtigen Leben und der Frage nach dem Tod. Ein berührendes, komisches und trauriges Theaterstück – auch für Menschen, die ihr Matura-Jahr schon längst hinter sich haben.

Inszenieren wird die Regisseurin Charlotte Sprenger, deren Produktion *Alles, was ich nicht erinnere* gerade auf das Festival Radikal Jung des Münchner Volkstheaters eingeladen wurde.

Nach dem, was die Jugendlichen für kurze Zeit im *Auerhaus* finden, sucht auch die junge Sophie in *Metropolinz*. Bei ihr ist es vor allem die politische Situation Österreichs, die sie umtreibt. Die große Koalition von ÖVP und SPÖ ist abgewählt. Nun soll Schwarz-Blau die Geschicke des Landes lenken. Am Tage der Angelobung demonstrieren 250.000 Menschen auf dem Heldenplatz gegen die neue Regierung. „Die Schande Europas“, titelt das Magazin *profil* auf seinem Cover. Das ist Österreich im Jahre 2000. In den übrigen Ländern der Europäischen Union ist man besorgt. Um ein Zeichen gegen fremdenfeindliche und rassistische Einstellungen führender FPÖ-Funktionäre zu setzen, werden die bilateralen Beziehungen zu Österreich eingeschränkt.

Und auch die Linzerin Sophie ist aufgebracht. Zum ersten Mal in ihrem Leben durfte sie wählen – und dann kommt dieses Ergebnis dabei heraus! Die linke Aktivistin empfindet die politische Situation als Katastrophe. Soll das nun etwa das Land sein, in dem sie ihre Zukunft angeht? Nachts geht sie auf die Straße, um Plakate mit Titeln wie „Linz darf nicht Istanbul werden“ zu übermalen. Aber was sonst tun? Wie soll es für sie weitergehen? Studieren? Ausbildung? In den Tag hineinleben? Ohne Geld ist alles wahnsinnig schwierig.

Und dann platzt plötzlich mitten in diese Situation eine Nachricht hinein, die Sophies gesamtes Leben auf den Kopf stellt. Nichts ist jetzt mehr so, wie es vorher war. Die Heimat scheint ein für alle Mal verloren. Und Sophie macht sich auf den Weg...

*Auerhaus* wie auch *Metropolinz* sind Coming-of-Age-Geschichten, in denen es um das Heranreifen und Erwachsenwerden der Hauptfiguren geht, wie sie auch in Goethes *Werther* oder auch bei Herrndorfs *Tschick* erzählt werden. *Metropolinz* ist dabei aber auch eine Auseinandersetzung mit dem Modell der Heldenreise, auf dem wohl die bekanntesten und erfolgreichsten Abenteuergeschichten rund um Parzival, Luke Skywalker oder Harry Potter basieren.

Die Regisseurin Ruth Messing und das Ensemblemitglied Ines Schiller machen sich in ihrer ersten gemeinsamen Arbeit am Landestheater Linz nun daran, eine Heldinnenreise zu erzählen. *Metropolinz* ist die Geschichte einer jungen Frau, die zu Neuem aufbricht, weil sie sich in ihrer vertrauten Umgebung als Fremde begreift.

### AUERHAUS THEATERSTÜCK NACH DEM GLEICHNAMIGEN ROMAN VON BOV BJERG THEATERFASSUNG VON ROBERT KOALL

Eine Produktion des Schauspielstudios des Landestheaters Linz in Zusammenarbeit mit der Schauspielabteilung der Anton Bruckner Privatuniversität  
**Österreichische Erstaufführung**  
**21. April 2018**  
**Studiobühne Promenade**

**Inszenierung** Charlotte Sprenger  
**Ausstattung** Aleksandra Pavlović  
**Dramaturgie** Franz Huber

Mit Judith Mahler, Rebecca Halm, Elena Wolff; Ludwig Frederick Allan Brix, Friedrich Eidenberger, Tim Weckenbrock

**Weitere Vorstellungen**  
24., 28. April, 3., 11. Mai, 1., 6. Juni 2018

### METROPOLINZ – EINE HEIM(AT)SUCHENDE EINE STÜCKENTWICKLUNG VON RUTH MESSING UND INES SCHILLER

**Premiere 18. Mai 2018**  
**Studiobühne Promenade**

**Inszenierung** Ruth Messing  
**Ausstattung** Helene Payrhuber  
**Video** Ines Schiller  
**Musik** Maria Deopátria Altreiter-Silva  
**Dramaturgie** Wiebke Melle

Mit Ines Schiller

**Weitere Vorstellungen**  
21. Mai, 2., 16. Juni, 2. Juli 2018



# MUSIK DES BALKANS

Text: Andreas Erdmann | Fotos: Petra Moser

Wir treffen Nebojša Krulanović im alten Ballettsaal an der Promenade, hier ist er soeben mit einer Schauspielerin noch einmal ihre Lieder für den Liederabend *Wo sich's machen lässt, da soll man's machen* durchgegangen. Krulanović, der musikalische Leiter des Schauspiels, arbeitet seit 25 Jahren am Landestheater Linz.

1992 war in seiner Heimat, Sarajevo, Krieg. Er sagt heute, er kam nicht völlig freiwillig hierher. Wenn er ins Erzählen kommt, gleiten seine starken Hände leicht über die Tasten, Melodien erklingen. Musik kann so viel mehr als Worte sagen. Sie war immer seine große Leidenschaft, schon von der Jugendmusikschule an: Rock und Pop von jugoslawischen Bands wie Smak, Indexi, Time oder von internationalen Gruppen wie Uriah Heep und Jethro Tull – sein größtes Idol war aber schon immer Johann Sebastian Bach. 1986 bot sich ihm die Aussicht auf eine Assistentenstelle an einer Musikhochschule, für sie hätte er aber Auslandserfahrung vorweisen müssen. Deshalb ging Krulanović nach Klagenfurt, wo er drei Jahre blieb. Drei Jahre später wollte er zurück nach Sarajevo. Dort bekam er ein Gewehr in die Hand gedrückt. Schon in den Achtzigern hatte eine schleichende Bewaffnung stattgefunden. Krulanović erfuhr, dass sein Schulfreund, der in derselben Straße wohnte, ebenfalls ein Gewehr bekommen hatte. Sein Freund war Kosovo-Albaner, Krulanovićs

Familie kam aus Montenegro. Er verstand, dass man bald von ihnen verlangen würde, aufeinander zu schießen. Die Melodien sind verklungen, als Krulanović von der Uniform spricht, die man ihm geben wollte, und dass er bis heute die Verwandlung nicht versteht, die in Menschen vorgeht, die plötzlich eine Uniform tragen. Er ging zurück nach Österreich und wurde Theatermusiker am Stadttheater Klagenfurt. Während in seiner Heimat der Krieg begann, lernte Krulanović die österreichische Operettenliteratur auswendig. Die Nachrichten aus Jugoslawien, das nun schon bald nicht mehr so heißen sollte, waren widersprüchlich. Internet gab es noch nicht, die Meldungen widersprachen sich. Viele Jahre lang noch recherchierte er, was immer er über den Krieg erfahren konnte. 1992 kam er nach Linz, wo er zunächst Korrepetitor im Musiktheater wurde, fürs Ballett, bei Operetten, Musicals, manchmal in der Oper. Tastendienst heißt es, wenn man im Orchester das Klavier oder die Celesta spielt. Krulanović, der schon als Student in Sarajevo eigene Kompositionen für Funk- und Fernsehproduktionen aufgenommen hatte, begann nun auch in Linz nebenher andere Projekte zu betreiben, von Jazz bis Balkanblues. Zehn Jahre später wechselte er in die Sparte Schauspiel, wo er seitdem Komponist, Gesangslehrer, Bandleader und Arrangeur ist, wo er mit unermüdlicher Kreativität Musik macht und Projekte vorschlägt, wie zuletzt den Liederabend auf der Studiobühne und im Frühjahr 2018 Dimitré Dinevs *Balkanoperette* in den Kammerspielen. Das Stück basiert auf dem jugoslawischen Kultfilm *Maratonci trče počasni krug*, einer Komödie über eine Familie von Totengräbern, deren Väter 150 Jahre alt werden, weshalb sie mit sieben Generationen unter einem Dach leben. Krulanović hat dazu die Musik geschrieben, sein Sohn die Songtexte, Dimitré Dinev hat den Film dramatisiert. Der Titel stammt eigentlich von Krulanović: Das sei für ihn eben eine Balkanoperette. In der österreichischen Operette wird zum Schluss geheiratet, in der Balkanoperette gibt es am Ende eine Schießerei. Das ändert aber nichts daran, dass zuvor das Leben mit der größten Lust und Leidenschaft gefeiert wird. Und mit tollen Melodien, die jetzt schon wieder den Ballettsaal füllen.

## BALKANOPERETTE – MARATONCI TRČE POČASNI KRUG KOMÖDIE MIT MUSIK

von Dimitré Dinev und Nebojša Krulanović, nach dem Film von Dušan Kovačević

**Premiere 11. Mai 2018, Kammerspiele**

**Inszenierung** Robin Telfer

**Bühne und Kostüme** Siegfried E. Mayer

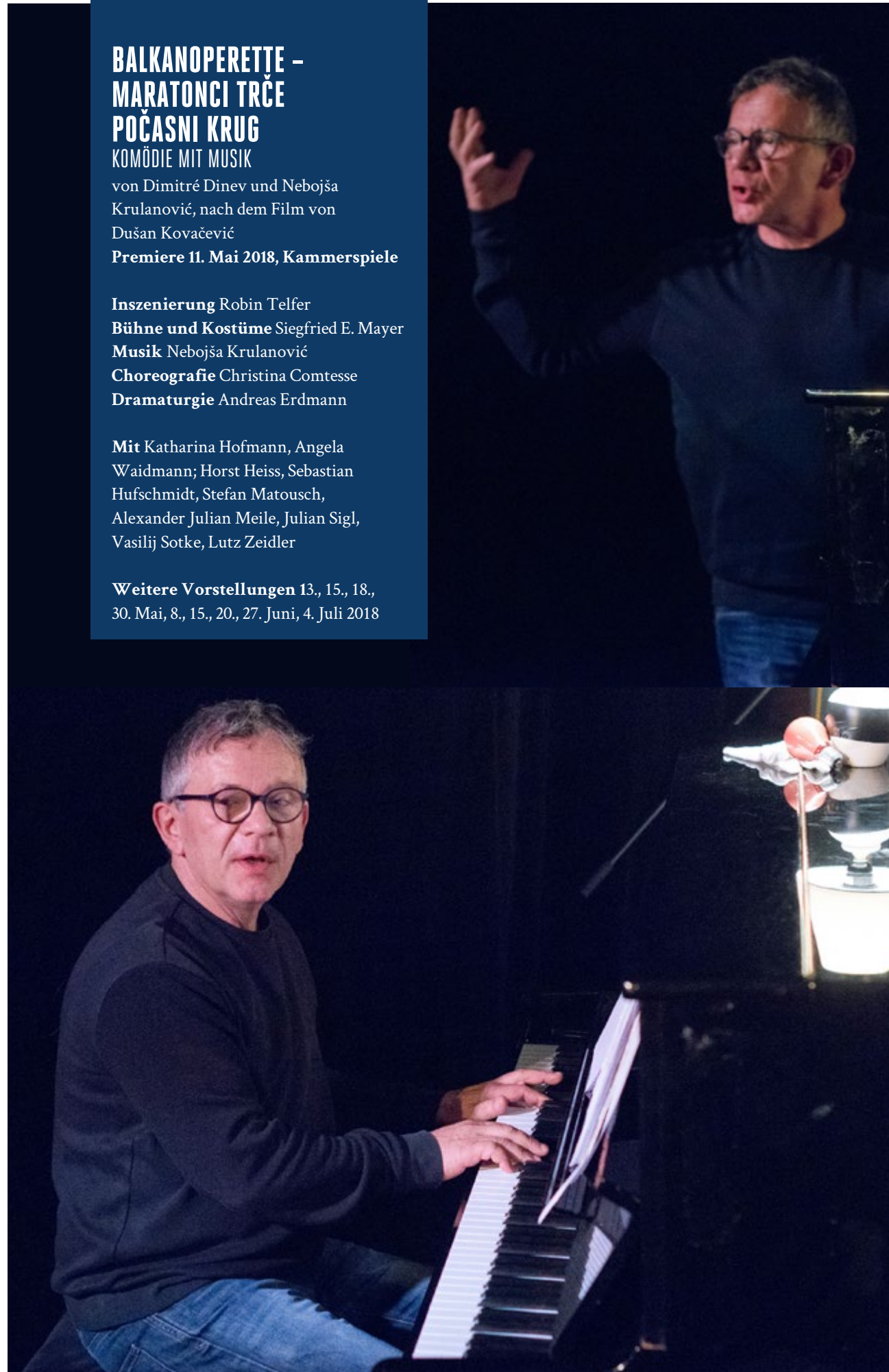
**Musik** Nebojša Krulanović

**Choreografie** Christina Comtesse

**Dramaturgie** Andreas Erdmann

**Mit** Katharina Hofmann, Angela Waidmann; Horst Heiss, Sebastian Hufschmidt, Stefan Matousch, Alexander Julian Meile, Julian Sigl, Vasilij Sotke, Lutz Zeidler

**Weitere Vorstellungen** 13., 15., 18., 30. Mai, 8., 15., 20., 27. Juni, 4. Juli 2018



# DER ZERRISSENE

## POSSE VON JOHANN NEPOMUK NESTROY

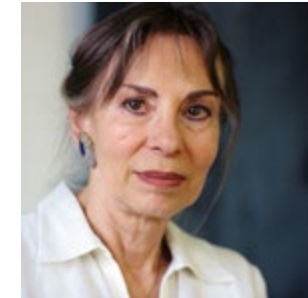
Vorstellungen bis 29. Juni 2018 | Schauspielhaus



Foto: Herwig Prammer

# POST-WAHRHEITEN

Anna Mitgutsch



© Bogenberger / autorenfotos.com

Keiner sagt, was er meint, keiner ist das, als was er erscheint, alles ist Betrug, Verstellung und Selbstbetrug. Aber die Sprache entlarvt den Lügner und bringt ihn dazu, genau das zu sagen, was er verschweigen wollte. Das Unbewusste spricht und verrät ihn. So ist das bei Nestroy und daraus entsteht sein Sprachwitz, seine Komik. Das waren noch Zeiten, in denen die Sprache ernstgenommen wurde und die Menschen ihren Ohren trauten.

„Man red't mit ein' Herrn, der kann nutzen und schad'n, / mit dem sich z'verfeinden, das möchte ich kein' raten. / Sein Benehmen ist stolz, was er spricht, das ist dumm, / den ein' Esel zu heißen, man gäbert was drum!“

Zu Nestroys Zeiten konnte es gefährlich werden, sich nicht zu verstellen, es gab Zensur, es gab Spitzel, es gab einen Überwachungsapparat und keine Demokratie. Das ist heute anders, sollte man meinen. Warum nicken wir dann verständnisinnig bei dem Refrain: „Sich so zu verstellen, da g' hört was dazur“. Kann heutzutage nicht jeder alles sagen? Kann nicht jeder, der einen Facebook Account hat, jede Lüge als Wahrheit verkaufen, mit dem Argument: Man wird doch wohl noch sagen dürfen, dass ...

Zu jeder Strömung gibt es eine Gegenströmung, und wenn es keine staatliche Zensur gibt, schaffen wir uns Selbstzensur. Es gibt Dinge, die man sagen darf, Missstände, die man benennen darf, während man über andere besser schweigt, und wir wissen instinktiv, wo sich die Grenzen befinden. Heute wie damals stimmen sie nicht eindeutig mit den Grenzen zwischen Wahrheit und Lüge überein. Sind jedoch bei Nestroy Lüge und Heuchelei klar als solche zu erkennen, reden wir sie uns schön mit Begriffen wie „alternative Fakten“, „Narrative“ womöglich gar „postfaktische Narrative“ und geben ihnen selbst in angesehenen Institutionen durch Mehrheitsbeschlüsse die Interpretationshoheit über die Realität.

# ATTENTÄTER (ASSASSINS)

MUSIK UND GESANGSTEXTE VON STEPHEN SONDHEIM

BUCH VON JOHN WEIDMAN

NACH EINER IDEE VON CHARLES GILBERT JR. | PLAYWRIGHTS HORIZONS INC.,  
NEW YORK CITY, PRODUZIERT ASSASSINS OFF-BROADWAY 1990.

ERSTE BROADWAY-PRODUKTION 2004: ROUNABOUT THEATRE COMPANY  
(KÜNSTLERISCHER DIREKTOR TODD HAIMES)

DEUTSCHE FASSUNG VON MICHAEL KUNZE

**Voraußführung** 5. April 2018

**Premiere** 7. April 2018

**Schauspielhaus Promenade**

**Musikalische Leitung** Borys Sitarski

**Inszenierung** Evgeny Titov

**Choreografie** Wei-Ken Liao

**Bühne** Eva Musil

**Kostüme** Nicole von Graevenitz

**Animationen** Meisterschule für Kommunikationsdesign 2018

(Leitung Klaus Taschler)

**Dramaturgie** Arne Beeker

## Mit

Thomas Bammer (*Samuel Byck*), Wenzel Brücher (*John Hinckley jr.*),  
Christian Fröhlich (*John Wilkes Booth*), Ruth Fuchs (*Squeaky Fromme /  
Ensemble*), Riccardo Greco (*Giuseppe Zangara*), Hanna Kastner  
(*Ensemble / Squeaky Fromme*), Christian Manuel Oliveira (*Schieß-  
budenbesitzer*), Rob Pelzer (*Charles Guiteau*), Peter Lewys Preston  
(*Leon Czolgosz*), Gernot Romic (*Balladensänger*), Ariana Schirasi-Fard  
(*Sara Jane Moore*), Lynsey Thurgar (*Ensemble*)

## Weitere Vorstellungen:

10., 14., 17., 21., 28. April; 3., 16., 19., 23., 25. Mai; 11., 16. Juni 2018

Nach *Company* und *Into the Woods* präsentiert das Landestheater wieder ein Stück von Stephen Sondheim, dem Großmeister des amerikanischen Musiktheaters. *Attentäter* ist wohl eines der kontroversesten Musicals, die je geschrieben worden sind. Stephen Sondheim und sein Librettist John Weidman beugen nach Lust und Laune Zeit und Raum und lassen in ihrer heiter-bösen Revue neun amerikanische Präsidentenattentäter und -attentäterinnen auftreten, die in ihrem Vorhaben mal mehr, mal weniger erfolgreich waren. Mit mehr als einer Prise schwarzen Humors und den süßesten Melodien, die Sondheim je geschrieben hat, wird erörtert, ob sich mit dem kleinen Finger am Abzug die Welt verändern lässt oder ob ein Attentäter nicht nur sein verfassungsgemäßes Recht wahrnimmt, mit der Waffe in der Hand nach seinem persönlichen Glück zu streben. Das Stück der Stunde in einer Inszenierung von Evgeny Titov, der zu Beginn der Spielzeit im Schauspielhaus bereits sehr erfolgreich *Frühlings Erwachen* inszeniert hat.

## MUSICAL IM SCHAUSPIELHAUS



LANDESTHEATER-LINZ.AT

„FABELHAFT!“  
KRONEN ZEITUNG

„FESSELND!“  
MUSICALPLANET

„FULMINANT!“  
ÖÖNACHRICHTEN

„GRANDIOS!“  
NEUES VOLKSBLATT

„HINREISSEND!“  
SALZBURGER NACHRICHTEN

SHE'S BACK! AGAIN! REALLY!

# HEDWIG AND THE ANGRY INCH

MIT RICCARDO GRECO UND ARIANA SCHIRASI-FARD

Wiederaufnahme | 22. April 2018 | BlackBox Lounge Musiktheater

## MUSICALTAGE LINZ

25. BIS 27. MAI 2018

### ATTENTÄTER (ASSASSINS)

Freitag, 25. Mai 2018, 19.30 Uhr  
Schauspielhaus

### HAIRSPRAY

Samstag, 26. Mai 2018, 19.30 Uhr  
Großer Saal Musiktheater

### BETTY BLUE EYES

DAS MUSICAL MIT DEM SCHWEIN  
Sonntag, 27. Mai 2018, 19.30 Uhr  
Großer Saal Musiktheater

DER NEUE  
MUSICALHIT  
ALS LIVE-CD  
FÜR NUR € 15,00!



## MUSICALTAGE- ABO

ALLE 3 MUSICALS  
AB € 71,00 PRO PERSON



## OPER AM KLAVIER III

# FRIEDERIKE

SINGSPIEL VON FRANZ LEHÁR

7., 11. und 16. April 2018, 20.00 Uhr  
BlackBox Lounge Musiktheater

**Inhalt** Als Johann Wolfgang Goethe noch nicht der große „Dichturfürst“, sondern „nur“ ein literarisch hoch begabter Jusstudent in Straßburg war, war er der elsässischen Pfarrerstochter Friederike Brion in Liebe zugetan. Als Goethe einen Ruf an den Hof von Weimar erhält, gerät er in einen Konflikt: Soll er Friederike seiner Karriere opfern?

**Zum Stück** Lehár schrieb die Rolle des Goethe für seinen Lieblingstenor Richard Tauber. Der Uraufführung der *Friederike* 1928 in Berlin war dann auch ein beispielloser Erfolg beschieden. Später war manch Miesepeter jedoch der Meinung, dass man eine Persönlichkeit wie Goethe nicht auf das Niveau eines Operettenhelden zurechtstutzen dürfe und so verschwand Lehárs Singspiel mehr und mehr von den Spielplänen. Das ist bedauerlich, denn die Musik zu *Friederike* gehört zu dem Schönsten und Rührendsten aus der Feder Lehárs.



## OPER AM KLAVIER IV

# JOSEPH AND HIS BRETHREN

(JOSEPH UND SEINE BRÜDER)  
EIN GEISTLICHES DRAMA VON  
GEORG FRIEDRICH HÄNDEL

16. und 21. Juni 2018, 20.00 Uhr  
BlackBox Lounge Musiktheater

**Inhalt** Erzählt wird die alttestamentarische Geschichte von Joseph, der von seinen Brüdern aus Neid als Sklave nach Ägypten verkauft wurde, wo er jedoch Karriere am Hof des Pharaos macht. Als er Jahre später wieder auf seine Brüder trifft, muss er sich zwischen Rache und Vergebung entscheiden.

**Zur Aufführung** Händels *Joseph and his Brethren* wurde 1744 in London uraufgeführt. Zweihundert Jahre später verfasste Thomas Mann seinen Roman *Joseph und seine Brüder*. Die Aufführung des Geistlichen Dramas im Rahmen der Reihe „Oper am Klavier“ stellt dabei Händels barocke Musiksprache gelesenen Passagen aus Manns elegant-tiefgründiger literarischer Auseinandersetzung mit diesem biblischen Thema gegenüber.



CROSSING  
EUROPE

filmfestival linz // 25 – 30 april 2018

www.crossingEurope.at  
vergünstigter ticketvorverkauf ab 12. april

# „HEUT' MACH ICH MIR KEIN ABENDBROT, HEUT' MACH ICH MIR GEDANKEN“

JÜRGEN KUTTNER ANLEITUNGEN ZUM KRITISCHEN DENKEN

Text: Wiebke Melle | Foto: Arno Declair



Dieser Mann ist Kult. Seit einem knappen Vierteljahrhundert arbeitet er sich nun schon an der medialen Bilderflut ab, die uns tagtäglich wie selbstverständlich umgibt. Wortgewandt, scharfzüngig und sehr, sehr witzig philosophiert er im Radio und auf der Bühne über die Abgründe des Hier und Jetzt und hinterfragt dabei vermeintliche Gewissheiten. Denn dass nichts selbstverständlich oder gar natürlich ist, steht für ihn als Kulturwissenschaftler außer Frage.

Mit einer Arbeit über „Massenkultur und Masse“ wurde Jürgen Kuttner in den 1980er Jahren zum Doktor der Philosophie promoviert. Und noch immer stehen Massenmedien im Zentrum seines Interesses. Vor allem das Fernsehen mit all seinen vermeintlichen Wahrheiten und Wirklichkeiten hat es ihm angetan. Das Format, mit dem er es befragt, hört auf den schönen Namen *Videoschnipselabend*. Und auch der ist Kult. Aus der Taufe gehoben wurde er 1996 an der Berliner Volksbühne, um das deutsch-deutsche Seelenleben sieben Jahre

nach dem Fall der Mauer zu erkunden. Ein Ost-West-Vergleich, vorgeführt an Alltagsphänomenen wie: „Polizei im Osten, Polizei im Westen – wer sieht scheißer aus?“ Geplant war nur eine halbe Stunde. Doch da Jürgen Kuttner viel und gerne denkt, geriet der Vortrag problemlos abendfüllend. Und weil das Publikum ihm dabei gern zuhörte, fanden die *Videoschnipselabende* von da an regelmäßig zu wechselnden Themen statt. Etwa: „Falsche Menschen am falschen Ort“ oder „Der Untergang der Hausfrau“ oder „Die Geburt des radikalen Islamismus aus dem Hüftspeck des deutschen Schlagers“.

Jürgen Kuttner steht dabei allein auf der Bühne und – ja, was macht er da eigentlich? Hält einen Vortrag? Bietet betreutes Fernsehen? Fest steht: Jürgen Kuttner hält den Bilderstrom an und zerlegt ihn in seine Einzelteile. Wie kann es soweit kommen, dass der bildende Künstler Joseph Beuys 1984 in einem Fernseh-Clip mehr schlecht als recht den Song „Sonne statt Reagan“ trällert? Was bedeutet es, wenn die Jacob Sisters im Teheran der 1970er Jahre vor dem Schah einen Song von Bob Dylan performen? Könnte der bizarre Auftritt des sächsischen Schlager-Quartetts das historische Schlüsselereignis sein, das den Terrorangriffen vom 11. September 2001 vorausging?

Jürgen Kuttner stellt das vermeintlich Nebensächliche ins Zentrum und schaut in die Vergangenheit, um die Gegenwart zu begreifen. In Weimar hat er im Rahmen einer Vorlesung zur Kulturkritik das theoretische Rüstzeug benannt, das er für sein quasi-archäologisches Vorgehen braucht. Fünf Sätze sind es. Das klingt wenig, ist aber eine ganze Menge. „Die Wahrheit kann woanders gefunden werden als wo sie gebraucht wird.“ (Bertolt Brecht) / „Der Angriff der Gegenwart auf die übrige Zeit“ (Alexander Kluge) / „Der Text ist klüger als der Autor.“ und „Zehn Deutsche sind dümmer als fünf Deutsche.“ (Heiner Müller) / „Heut' mach ich mir kein Abendbrot, heut' mach ich mir Gedanken.“ (Wolfgang Neuss)

## AM TAG, ALS ADOLF HITLER STARB

SHOW VON JÜRGEN KUTTNER

Uraufführung 9. Juni 2018

Schauspielhaus

Inszenierung Jürgen Kuttner

Puppenspiel Suse Wächter

Bühne und Kostüme Momme Röhrbein

Dramaturgie Wiebke Melle

Weitere Vorstellungen 13., 17., 21., 22., 25., 28., 29., 30. Juni, 1., 3., 6. Juli 2018

## VIDEOSCHNIPSELABENDE

VON UND MIT JÜRGEN KUTTNER

6. Juni und 5. Juli 2018

Kammerspiele

Immer wieder überraschend und höchst unterhaltsam verführt Jürgen Kuttner sein Publikum dazu, gemeinsam mit ihm aus der Bequemlichkeit herauszutreten, dem medialen Bilder-rausch mit Misstrauen zu begegnen, historisch wiederkehrende Muster zu entdecken. Ein Vorgehen, das sich natürlich auch aufdrängt, wenn es darum geht, die permanente Präsenz von historischen Personen zu befragen, die längst nicht mehr unter uns weilen. Denn was bedeutet es eigentlich, wenn beispielsweise Adolf Hitler ein doch beachtliches mediales Nachleben führt? *So viel Hitler war selten*, konstatiert etwa der Journalist Daniel Erk in seiner gleichnamigen Analyse. Könnte es gar passieren, dass uns „der Führer“ bald nicht mehr nur in Dokumentationen, Spielfilmen, als Werbe-figur oder Sockenmotiv begegnet, sondern vollständig zum Unterhaltungselement verkommt? Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, nimmt sich Jürgen Kuttner zum Ende dieser Spielzeit dieses Phänomens an und zeigt im Rahmen der musikalischen Show *Am Tag, als Adolf Hitler starb*, wie weit die Banalisierung des Bösen schon vorangeschritten ist.



# LINZERINNEN UND LINZER AUF DIE BÜHNE!

Der Moment, wenn man dort vorne auf der Bühne steht im Scheinwerferlicht, und einfach mal jemand anderes sein kann oder viel mehr man selber ist, als im normalen Leben – der Moment in dem man mittendrin ist – dieser Moment ist unbeschreiblich. Nervenkitzel. Angst vor der und zugleich Lust auf die Bühne. Endlich das herzeigen, wofür man so lange geprobt hat. Und am Ende der Applaus: und auf einmal ist alles gut und leicht.

Die theaterpädagogischen Angebote richten sich an Menschen, die genau das einmal ausprobieren möchten: selber auf der Bühne stehen, gemeinsam mit anderen Theater spielen. Aus den Interessen und Talenten der Teilnehmenden entsteht etwas sehr Persönliches. Mitmachen kann jeder: Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Pensionisten – Theater mit allen!

**Wer jetzt neugierig geworden ist: In dieser Spielzeit gibt es noch ein Projekt, für das Teilnehmende gesucht werden.**

## TRÄUME DER JUGEND

Ein Musiktheaterprojekt mit Menschen aus Linz und aller Welt in Kooperation mit den Musikvermittlern der Anton Bruckner Privatuniversität. In diesem Projekt geht es darum, das Unsagbare über Musik und Theater auszudrücken, das Unaussprechliche eines Gefühls über das Medium der Kunst zu transportieren und so in einen Dialog zu treten. Menschen unterschiedlicher Herkunft und aller Altersklassen werden schöpferisch tätig ins Gespräch kommen und so die Möglichkeit haben, eine Idee von dem Anderen und was ihn bewegt zu gewinnen.

Folgende Spielclub-Projekte sind gerade in Entstehung. Mitmachen können Menschen aller Altersklassen, die in ihrer Jugend geträumt haben oder in und von der Jugend träumen, es sind keine Vorkenntnisse erforderlich – wir sind gespannt auf eure Träume!

**Termine: 8. bis 12. Mai 2018**

**Die Teilnahme ist kostenlos!**

**Anmeldung unter [landestheater-linz.at/theaterpaedagogik](http://landestheater-linz.at/theaterpaedagogik)**

Wer sich das Ganze erst einmal aus der Zuschauerperspektive ansehen möchte, dem seien die **Premieren der Spielclubs** ans Herz gelegt. Derzeit proben in drei Spielclubs insgesamt 58 Menschen zwischen 10 und 75 Jahren – hier werden Szenen geschrieben, Choreografien entwickelt, Musik komponiert

und natürlich auch Stimme und Präsenz trainiert. In der ersten Juniwoche ist Premiere!

## DIE MUSIKTHEATRALEN AUF DER SUCHE NACH DES PUELS KERN

**3. + 4. Juni 2018, jeweils 19.30 Uhr**

Der eigene Kern, was ist das eigentlich? Worum geht es im Leben? Worum soll es denn gehen? 25 Menschen zwischen 13 und 60 Jahren begeben sich auf Sinnsuche. Aus selbstverfassten Texten, eigenen Kompositionen und Choreografien entsteht eine Szenencollage.

## DIE BEWEGER FEAT. DIE SPÄTBEWEGTEN ANTIGONE: STRASSE? STADT? NICHT MIT MIR!

**7. + 8. Juni 2018, jeweils 19.30 Uhr**

Der coolste Jugendclub in ganz Linz stellt sich mit seinem Proteststück, das sogar die Attac-Bewegung in den Schatten stellt, vor. Im Anschluss präsentieren die Spätbewegten.

**Karten um € 4,00**

# KANTINEN GESPRÄCH

mit leidenschaftlichen Köchen

Text und Fotos: Magdalena Hoisbauer

## ISABELL CZARNECKI MEZZOSOPRANISTIN

Mein Besuch bei Isabell Czarnecki Anfang März wirkt regelrecht entschleunigend: Als „rasende Reporterin“ mit Kamera und Notizblock gepackt komme ich in ihrer gemütlichen Wohnung an – von Honig, Mandeln und Schlagobers beglückt und durch Isabells Gastfreundschaft tiefenentspannt verabschiede ich mich einen karamellisierten Mandelkuchen und einen Kaffeeplausch später. Die junge Mezzosopranistin ist seit 2016 Mitglied im ersten Jahrgang des Oberösterreichischen Opernstudios, und da sie die Kolleginnen und Kollegen dieses „sechsbältrigen Kleeblatts“ bereits mehrmals mit ihren süßen Kreationen überrascht und von ihren Backkünsten überzeugt hat, lag es nahe, die Kolumne „Kantinengespräch“ einmal einer Hobby-Zuckerbäckerin zu widmen. Was im Übrigen nicht bedeuten soll, dass Isabell Czarnecki nicht auch eine begnadete Köchin wäre! Wer ihre Fischsuppe nach original venezianischem Rezept probiert hat, weiß, wovon ich spreche...

Isabell hat sich für unser gemeinsames Backen ein Rezept ausgesucht, auf das sie vor ein paar Jahren bei einer Gastfamilie in Hannover gestoßen ist, wo sie im Rahmen eines Konzerts zu Besuch war. Wir versuchen an diesem Nachmittag eine Variante mit Dinkelvollkornmehl und köstlichem Honig aus dem Dörfchen Jochberg bei Kitzbühel, wo Isabells Eltern wohnen und auch sie immer wieder einmal einkehrt, um so richtig zur Ruhe zu kommen.

Während diese Kreuzung aus Bienenstich und Florentiner-Keks im Ofen dahinblubbert und karamellisiert, bekomme ich einen wunderbaren Kaffee aus einer privaten Wiener Rösterei serviert – man sieht, Isabell Czarnecki hat einen besonderen Sinn für Nektar, Ambrosia und das gute Leben. „Ich koche gerne, viel und am liebsten für Gäste“, meint sie. „Backen finde ich außerdem wahnsinnig spannend, das mache ich am liebsten in intensiven Probenphasen, am Nachmittag. Da gehen sich dann locker ein paar Topfentascherl für die Kollegen in der Abendprobe aus!“ Zu jenem Zeitpunkt, als ich mich Anfang März frech bei ihr eingeladen habe, hospitiert Isabell gerade in den Proben zu *Eugen Onegin*, da sie für die Partie der Olga mit einem Studierauftrag betraut wurde. „Mit dieser Oper verbinde ich mein erstes wirklich nachdrückliches Theatererlebnis: Als Sechsjährige habe ich *Eugen Onegin* am Teatro La Fenice gesehen. Ich erinnere mich noch, dass ich vollkommen hingerissen von der Musik und der Geschichte war, und mit meiner kleinen Nachbarin habe ich später dann die Duellscene einstudiert: Playback, mit großem Einsatz und Pathos. Ich war Lenski, sie Onegin!“ Heute, ein paar Jährchen später, hat sie als Olga quasi das Fach gewechselt – aber Isabells Begeisterung für das Werk ist gleich geblieben. Eine zweite Fachpartie für eine lyrische Mezzosopranistin, mit der sie bereits beim Vorsingen für das Opernstudio 2016 reüssierte, begeistert und beschäftigt Isabell aktuell außerdem: Dorabella aus Mozarts *Così fan tutte*.



## HONIGSÜSSER MANDELTRAUM

Mürbteig:

400 g Mehl, 125 g Zucker, 200 g Butter, 2–3 Eier

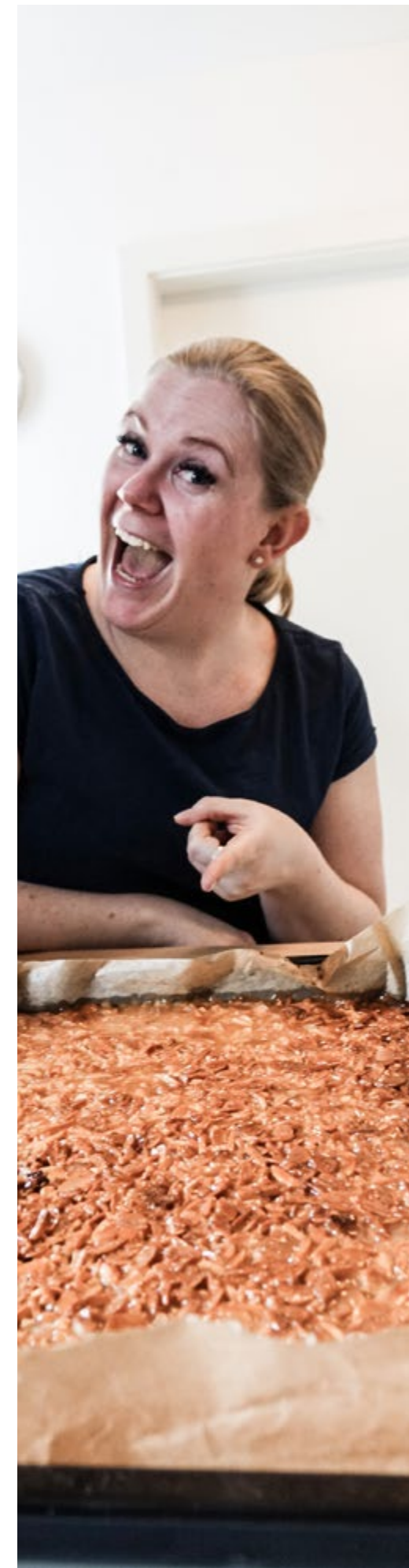
Belag:

250 g Butter, 250 g Zucker, 2 EL Honig,  
100 g Mandelstifte, 100 g gehackte Mandeln,  
100 g Mandelblätter, 1/3 Becher Schlagobers

**Für den Mürbteig** eine Mulde in die Mitte des Mehls hineindrücken und Eier und Zucker hineingeben. Die „Zimmer-warme“ Butter auf dem Tisch geschmeidig kneten und ebenfalls zugeben. Nun alles so schnell wie möglich zu einem Teig verarbeiten. Dabei die Zutaten zwischen Handballen und Tisch zu einem Teig verarbeiten. Danach kühl stellen.

**Für den Belag** die Butter mit dem Zucker und Honig aufkochen, die Mandeln hinzufügen und mit dem Schlagobers aufgießen. Danach noch einmal aufkochen.

Ein Backblech mit Backpapier auskleiden und den Mürbteig darauf ausrollen. Den Mandelbelag gleichmäßig auf dem Mürbteig verteilen und bei 180 °C Umluft passend braun backen.





# AUFBRUCH INS VEREINIGTE KÖNIGREICH

Am 4. September, dem Geburtstag von Anton Bruckner, ist das BOL mit Markus Poschner an seiner Spitze in eine neue Klangzeit aufgebrochen. „Aufbruch“ war das Motto des ersten gemeinsamen Konzerts, der Großen Konzernacht beim Ars Electronica Festival, in der Post City. Die Öffnung des Orchesters manifestiert sich auch in neuen Formaten, wie den „Kost-Proben“ im Brucknerhaus, dem Gesprächsformat „Poschner hört mit“, die vom Publikum von Anfang an sehr angenommen wurden. Ende April bricht das BOL auf eine Tournee nach Schottland und England auf und nimmt damit auch seine Rolle als klangstarker und unverkennbarer internationaler Botschafter für Oberösterreich wahr. Ausgangspunkt ist die Usher Hall in Edinburgh, es folgen fünf weitere Konzerte in Middlesbrough, London, Reading, Sheffield und Birmingham.

„Das Bruckner Orchester Linz blickt als zweitgrößtes Orchester Österreichs auf eine mehr als 200-jährige Geschichte zurück. In dieser Tradition bildet die Pflege und Aufführung großer romantischer Symphonik einen wesentlichen Grundpfeiler. Wir freuen uns sehr, als Botschafter unseren Mahler und unseren Bruckner nach England und Schottland brin-

## TERMINE

**Sonntag, 29.04.2018 | 15.00 Uhr**

Edinburgh, Usher Hall

**Dienstag, 01.05.2018 | 19.30 Uhr**

Middlesbrough, Town Hall

**Donnerstag, 03.05.2018 | 19.30 Uhr**

London, Cadogan Hall

**Freitag, 04.05.2018 | 19.30 Uhr**

Reading, The Hexagon

**Samstag, 05.05.2018 | 19.00 Uhr**

Sheffield, City Hall

**Sonntag, 06.05.2018 | 16.00 Uhr**

Birmingham, Symphony Hall

gen zu dürfen. Es ist uns Ehre und Herausforderung zugleich!“, drückt es Markus Poschner freudvoll aus. Am Programm dieser Tournee stehen die zweite Sinfonie von Gustav Mahler, die Markus Poschner und dem Orchester schon bei der Eröffnung des Brucknerfestes frenetische Publikumsresonanz beschert hat, und die Achte von Anton Bruckner. Als Solistinnen werden die Sopranistin Brigitte Geller und die Altistin Theresa Kronthaler dabei sein. Besonders ist auch, dass das BOL mit englischen Spitzenchören zusammenarbeiten wird. Wenn Sie uns auch in der Ferne ganz nah sein wollen, nutzen Sie unseren Blog.

[brucknerorchesterlinz.blogspot.co.at](http://brucknerorchesterlinz.blogspot.co.at)

Foto: Volker Weibold

# NORBERT TRAWÖGER ANTWORTET

## FRAGE WARUM DARF MAN IM KLASSISCHEN KONZERT NICHT ZWISCHEN DEN SÄTZEN KLATSCHEN?

Der ritualisierten Vereinbarung, sich gemeinsam im zweckgewidmeten Gehäuse eines Konzerthauses zu versammeln, still zu sitzen und den Beginn der musikalischen Handlung andächtig abzuwarten, den „Zeremonienmeister“ (Dirigenten) eigens zu begrüßen und sich dann jeder geräuschvollen Gefühlsregung bis zum Ende der Darbietung zu enthalten, liegt ein still ausverhandeltes Bildungsideal zugrunde. Davon ausgenommen sind die, mitunter zwischen den Sätzen konzertiert ausbrechenden Hustenorkane. Sie gehören problemlos zum (hörbar) guten Ton. Wer aber dazwischen klatscht, wird schnell als Uneingeweihter erkannt und erntet hochgebildetes Kopfschütteln. Dieses Stillhalten war aber nicht immer Teil des Verhaltenskodex! Eduard Hanslick – genau jener Wiener Großkritiker, der Bruckners siebte Sinfonie als „unnatürlich, aufgeblasen, krankhaft und verderblich“ abstufte – vermisste 1862 beim Londoner Konzertpublikum den „stillen, inwendigen Applaus der Hörer während des Stückes“. In Wien war es zu seiner Zeit üblich, nicht nur davor, danach, dazwischen, sondern eben auch während eines Konzerts zu akklamieren. Daher rate ich Ihnen, schenken Sie der gängigen Verhaltensnorm nicht zu viel Beachtung und geben Sie beruhigt nicht ruhig den Handbewegungen ihrer Begeisterung nach. Bei Rückfragen verraten Sie ungeniert, wer Sie dazu ermuntert hat.

**Fragen Sie unruhig! #fragdeinbol**  
[frage@bruckner-orchester.at](mailto:frage@bruckner-orchester.at)

NT leitet als persönlicher Referent von Markus Poschner die Dramaturgie und Kommunikation des BOL.

# THANK YOU FOR YOUR MUSIC!

Sieben Musikerinnen und Musiker, die das BOL unverwechselbar über Jahrzehnte mitgestaltet haben, gehen im Laufe dieser Saison in Pension. Eine angemessene Würdigung würde den Rahmen dieser Seite sprengen, so sagen wir einfach aus ganzem Herzen: **Danke für Eure Klänge! Thank you for your music!**



**Mario Seriakov**  
2. Konzertmeister  
Eintritt: 01.09.1986  
32 Jahre Mitglied beim BOL

**Yuko Buchmann**  
1. Violine  
Eintritt 01.09.1988  
30 Jahre Mitglied beim BOL

**Wolfgang Zimmermann**  
2. Violine  
Eintritt: 01.01.1981  
37 Jahre Mitglied beim BOL



**Stanislaw Pasierski**  
Kontrabass  
Eintritt: 01.05.1975  
43 Jahre Mitglied beim BOL



**Erich Buchmann**  
Kontrabass  
Eintritt: 01.09.1976  
42 Jahre Mitglied beim BOL

**Josef Fahrnberger**  
Klarinette  
Eintritt: 01.12.1975  
43 Jahre Mitglied beim BOL

**Karl Hundstorfer**  
Schlagwerk  
Eintritt: 16.11.1974  
44 Jahre Mitglied beim BOL



Foto: Reinhard Winkler



# MEIN INSTRUMENT MEINE MUSIK

## Gernot Fresacher, Klarinette

**Mein Instrument:** „Ich bin zum Teil in der Steiermark aufgewachsen. Ganz traditionell habe ich oft Konzerte der Marktmusik besucht, bei denen mir die Klarinetistinnen und Klarinetisten in der ersten Reihe einfach am besten gefallen haben. So war mir bereits im Alter von sechs Jahren klar, dass ich Klarinetist werden möchte. Ich war aber noch zu klein, um gleich mit der Klarinette beginnen zu können, so musste ich vorerst Blockflöte lernen. Mit neun Jahren ging es dann endlich los und ich erhielt ein Jahr Privatunterricht, ehe ich mit zehn die Aufnahmeprüfung am Konservatorium in Klagenfurt bestand. zehn Jahre lang habe ich neben meiner Schulbildung am Konservatorium studiert und alles genutzt, was irgendwie möglich war. Danach ging es Schlag auf Schlag. Ich ging nach Wien und studierte bei Peter Schmidl, der mir gesagt hat: ‚Chancen hast du keine, aber wenn jemand etwas will, dann bekommt er es auch.‘ Der Satz hat sich mir eingepägt. Nach ein paar Monaten erfuhr ich durch Zufall von der freien Stelle in Linz und gewann das Probe-spiel. Vor 33 Jahren, am 1. September 1985, begann ich meinen Dienst beim BOL. Ich hatte nie Zweifel. Ich wollte immer Klarinetist werden und habe mein Ziel verfolgt.“

**Meine Musik:** „Ich bin nach wie vor mit den musikalischen Wurzeln meiner Herkunft verbunden – ‚die gute Oberkrainer Musik‘ (*lacht*)! Ebenso höre ich sehr gerne Sinfonien. Richard Strauss gefällt mir zum Beispiel sehr gut, aber auch Operetten oder ein lässiger Big Band-Sound...“



Elisabeth Leonskaja

## VIELE GRÜNDE ZU FEIERN

Die 45 Jahre sieht man den OÖ. Stiftskonzerten wahrlich nicht an! Rundum erneuert glänzt das größte heimische Klassikfestival in diesem Sommer mit den Stars aus Österreich und der Welt um die Wette. Zugegeben, das ist ein Leichtes, wenn man in den wohl schönsten „Konzertsälen“ des Landes zu Gast sein darf und dieses atemberaubende Ambiente in den Stiften von St. Florian, Kremsmünster und Lambach auch noch allen Künstlerinnen und Künstlern bieten kann. Und diesen widerfährt beim erstmaligen Anblick der pompösen Barockpracht zumeist nicht nur ein so saloppes wie passendes „Oh my God!“, sondern sie sind von ihrer Auftrittsmöglichkeit und der familiären Gastfreundschaft der OÖ. Stiftskonzerte so beeindruckt, dass sie gerne wiederkommen. So hat etwa das Publikum die Chance, die Grande Dame des Klaviers, Elisabeth Leonskaja, genauso wie die sechs King's Singers, die ihr 50-jähriges Bestehen in Kremsmünster feiern, wieder zu erleben. Zum Jubiläum präsentiert der Vorgänger von Rico Gulda als künstlerischer Leiter, Stefan Vlado, ein besonderes Bruckner-Verdi-Kirchenkonzert in der Basilika St. Florian, wo Markus Poschner Bruckners 9. Sinfonie als krönenden Schlusspunkt der ersten Saison mit dem Bruckner Orchester Linz leiten wird. Eröffnet wird das Festival am 9. und 10. Juni unter Bruno Weils Dirigat mit einem Programm, das die diesjährigen Themenpfade exemplarisch vereint: „Kanada“ und „Licht & Dunkel“ – auf dass Sie viele „Sommernachtsträume“ bei den OÖ. Stiftskonzerten erleben werden!

## HERZLICH WILLKOMMEN, BRUNO WEIL!

Mit dem Amtsantritt von Markus Poschner hat das BOL mit Bruno Weil wieder einen Ersten Gastdirigenten an seiner Spitze. Weil hat sich sowohl als Gastdirigent bedeutender internationaler Orchester als auch in zahlreichen CD-Aufnahmen den Ruf als einer der weltweit führenden Dirigenten auf dem Gebiet der Wiener Klassik erworben. Seit Herbst 2015 ist er auch Professor für Dirigieren an der Universität Mozarteum in Salzburg und damit ein Nachfolger unseres ehemaligen Chefdirigenten Dennis Russell Davies. 1997 erhielt Bruno Weil den Deutschen Schallplattenpreis – Echo Klassik als „Dirigent des Jahres“. Im Dezember 2017 leitete Bruno Weil ein Programm mit Werken von Mozart, Tschaikowsky und Bizet mit dem BOL im Brucknerhaus. Unser Erster Gastdirigent „sorgte für eine perfekte und packende Umsetzung, die heftig beklatscht wurde“, berichtete Fridolin Dallinger im Volksblatt. Zur Eröffnung der Stiftskonzerte kehrt Bruno Weil wieder an die Spitze des BOL zurück und leitet ein Programm mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart und Felix Mendelssohn-Bartholdy. Solistinnen sind die Flötistin Marina Piccinini und die philharmonische Soloharfenistin Anneleen Lenaerts in Mozarts zauberhaftem Doppelkonzert. Das Bruckner Orchester Linz freut sich auf das Zusammenwirken mit seinem Ersten Gastdirigenten.



Bruno Weil, Foto: Tafelmusik



OÖ. Stiftskonzerte | 9. Juni bis 29. Juli 2018  
**Karten & Information: [www.stiftskonzerte.at](http://www.stiftskonzerte.at)**  
**Facebook, Twitter, Instagram: @stiftskonzerte**

# BRUCKNER ORCHESTER LINZ TERMINE

[www.bruckner-orchester.at](http://www.bruckner-orchester.at)

## APRIL 2018

### ANHÖRUNG

7.4.2018 | 10.00 und 15.30  
 Anton Bruckner Privatuniversität

### MOSAİK IV – DIE KAMMERMUSIKREIHE DES BOL

11.4.2018 | 19.30 | Brucknerhaus Linz

### EUGEN ONEGIN | PETER I. TSCHAIKOWSKY

Leslie Sukanandarajah *Dirigent*  
 Premiere | 14.4.2018 | 19.30 | Musiktheater

### KOST-PROBEN #4

Jean Sibelius *Sinfonie Nr. 7 C-Dur*  
 Anton Bruckner *Sinfonie Nr. 7 E-Dur*  
 Markus Poschner *Dirigent*  
 25.4.2018 | 12.00 | Brucknerhaus Linz

### ABO BRUCKNERHAUS LINZ

Jean Sibelius *Sinfonie Nr. 7 C-Dur*  
 Anton Bruckner *Sinfonie Nr. 7 E-Dur*  
 Markus Poschner *Dirigent*  
 26.4.2018 | 19.30 | Brucknerhaus Linz

## MAI 2018

### UK-TOUR

29.4. bis 6.5.2018

### MASTERCLASS

12.5.2018 | 11.00 | BlackBox Lounge Musiktheater

### DEATH IN VENICE | BENJAMIN BRITTEN

Roland Böer *Dirigent*  
 Premiere | 19.5.2018 | 19.30 | Musiktheater

### ABO 8 AUFWÄRTS | FAMILIENKONZERT

21.5.2018 | 11.00 | Orchestersaal Musiktheater

### JUGENDSINFONIEKONZERT

23.5.2018 | 16.00 | Orchestersaal Musiktheater

### SCHOOL CONCERT

24.5.2018 | 11.00 | Orchestersaal Musiktheater

### MOSAİK V – DIE KAMMERMUSIKREIHE DES BOL

26.5.2018 | 16.00 | Landesgalerie Linz

### AK CLASSICS #III

Kurt Weill *Sinfonie Nr. 2*  
 Erwin Schulhoff *Hot-Sonate*

Antonín Dvořák *Sinfonie Nr. 8 G-Dur*  
 Daniel Gauthier *Altsaxophon*  
 Dirk Kaftan *Dirigent*  
 30.5.2018 | 19.30 | Brucknerhaus Linz

## JUNI 2018

### ABO 8 AUFWÄRTS | FAMILIENKONZERT

3./17.6.2018 | 11.00 | Kammerspiele

### POSCHNER HÖRT MIT

4.6.2018 | 19.30  
 Anton Bruckner Privatuniversität

### ABO BRUCKNERHAUS LINZ

Rodion Shchedrin *Symphonic Diptych from „Enchanted Wanderer“*  
 Sergej Prokofjew *Klavierkonzert Nr. 3 C-Dur*  
 Sergej Rachmaninow *Sinfonie Nr. 3 a-Moll*  
 Tzimon Barto *Klavier*  
 Mikhail Agrest *Dirigent*  
 6.6.2018 | 19.30 | Brucknerhaus Linz

### OÖ. STIFTSKONZERTE. ERÖFFNUNG

Bruno Weil *Dirigent*  
 9.6.2018 | 19.00 | St. Florian, Marmorsaal  
 10.6.2018 | 11.00 | St. Florian, Marmorsaal

### COSÌ FAN TUTTE | WOLFGANG AMADEUS MOZART

Takeshi Moriuchi *Dirigent*  
 Premiere | 10.6.2018 | 20.00  
 BlackBox Musiktheater

### DAS BOL IM MUSIKVEREIN WIEN III

Franz Schubert *Unvollendete h-Moll*  
 Anton Bruckner *Sinfonie Nr. 3 d-Moll (1. Fassung)*  
 Markus Poschner *Dirigent*  
 16.6.2018 | 15.30 | Musikverein Wien

### MOSAİK VI – DIE KAMMERMUSIKREIHE DES BOL

23.6.2018 | 16.00 | Landesgalerie Linz

### OÖ. STIFTSKONZERTE

Anton Bruckner *Sinfonie Nr. 9 d-Moll*  
 Markus Poschner *Dirigent*  
 30.6.2018 | 18.00 | Basilika St. Florian

## JULI 2018

### EUROPÄISCHE FESTWOCHE PASSAU

Anton Bruckner *Sinfonie Nr. 9 d-Moll*  
 Markus Poschner *Dirigent*  
 5.7.2018 | 19.30 | Studienkirche St. Michael

# APRIL - JUNI

8., 12., 14., 17.4.2018

## ALCINA

Oper von Georg Friedrich Händel – Produktion der Anton Bruckner Privatuniversität  
20.00 | BlackBox Musiktheater

20.4.2018

## JAZZLOUNGE: HELGA PLANKENSTEINER & PLANKTON „SCHUBERT IN LOVE“

20.00 | BlackBox Lounge Musiktheater

22.4.2018

## OPERNBRUNCH: QUIN DETT

11.00 | HauptFoyer Musiktheater

13.5.2018

## OPERNBRUNCH: CH. BACHNER QUARTETT

11.00 | HauptFoyer Musiktheater

19.5.2018

## ENSEMBLE LYESON „LIMITLESS“

20.00 | BlackBox Lounge Musiktheater

20.5.2018

## ICH BIN DEIN, DU BIST MEIN!

Liebeslieder aller Arten | Leonfeldner Kantorei  
William Mason *Dirigent* | Mit Rob Pelzer  
19.30 | HauptFoyer Musiktheater

22.5.2018

## TEAM POETRY SLAM HOSTED BY POSTSKRIPTUM

19.30 | Kammerspiele

27.5.2018

## AUF FLÜGELN DES GESANGES

Johann Strauss Ensemble | Mit Karl M. Sibelius  
11.00 | Orchestersaal

17.6.2018

## OPERNBRUNCH: ERLMOSER-LOIPETSBERGER QUARTETT

11.00 | HauptFoyer Musiktheater

22.6.2018

## JAZZLOUNGE: OWLS

Support: Helmar Hill Trio  
20.00 | BlackBox Lounge Musiktheater

**WEITERE GASTSPIELE UND EXTRAS  
AUF LANDESTHEATER-LINZ.AT**

## JONGLISSIMO: QBS

### DAS SOMMERGASTSPIEL IM SCHAUSPIELHAUS

QBS (sprich: cubes) ist eine außergewöhnliche Symbiose aus Multimediakunst und Jonglage. In dieser Theatershow trifft faszinierende Innovation auf atemberaubendes Können.

„Komplex virtuose Schattenspiele, digitale Licht-Fontänen, hingehauchte Electronic-Klänge – das ist die Mixtur, die aus ‚bloßer‘ Jonglage dieses tänzerisch-akrobatische Wunderland entstehen lässt.“ *Badische Neueste Nachrichten*

23., 24., 25. August 2018, 19.30

26. August 2018, 17.00 | Schauspielhaus



12.4.2018, 19.30 | GROSSER SAAL  
MNOZIL BRASS (AUSVERKAUFT)



19.4.2018, 18.00 | BLACKBOX  
OÖ TANZAKADEMIE „TANZOPTIKUM“



21.4., 18.5., 14.7.2018 | BLACKBOX LOUNGE  
DIE ZEBRAS



28.4.2018, 20.00 | BLACKBOX LOUNGE  
DUO [-:KLAK-:] „TWO SOULS“



1.5.2018, 19.30 | GROSSER SAAL MUSIKTHEATER  
CZECH BRASS



30.4.2018, 19.30 | GROSSER SAAL  
HELGE SCHNEIDER (AUSVERKAUFT)



8.5.2018, 19.30 | GROSSER SAAL  
MARIANNE MENDT IN CONCERT



11.5.2018, 20.00 | BLACKBOX LOUNGE  
JAZZLOUNGE: FAT



30.5.2018, 19.30 | GROSSER SAAL  
MIKE MAINIERI MEETS THE UPPER AUSTRIAN JAZZ ORCHESTRA



11.6.2018, 20.00 | BLACKBOX  
DIE DORNROSEN

## HINTER DEM VORHANG

Bühnenstars stehen an einem Theaterhaus naturgemäß im Rampenlicht. Ein Betrieb wie das Landestheater Linz wird allerdings nicht alleine von der Performance auf der Bühne, sondern auch durch viele wichtige Rädchen hinter den Kulissen am Laufen gehalten. Diese „backstage“ Persönlichkeiten wollen wir Ihnen im **FOYERS** vorstellen. Diesmal treffen wir Stefan Opeker, Tontechniker am Landestheater Linz. Vorhang auf!



# „ACHTUNG, JETZT KOMMT DER GROSSE EFFEKT“

Stefan Opeker, Tontechniker

Text: Wiebke Melle | Foto: Petra Moser

Fünf Minuten vor Beginn der Vorstellung von *Monster* in den Kammerspielen. Während die Schauspieler spätestens jetzt die Nervosität packt, ist eine Person die Ruhe selbst: Stefan Opeker. Gerade bezieht der 34-Jährige seinen Platz in der Tonkabine. Der winzige Raum besteht fast ausschließlich aus einem Mischpult mit mehreren hundert Knöpfen und Dutzenden Reglern, auf dem ein Meer aus bunten Lichtern blinkt. Rechts und links daneben leuchten weitere Bildschirme. Aber Stefan wirkt ziemlich unbeeindruckt. Er setzt sich einen Kopfhörer auf, über den er die Anweisungen der Inspizientin hört, und sagt: „Ich hab die letzten siebzehn Jahre auf der Bühne verbracht, da bin ich sicher nicht aufgeregert, wenn ich hinterm Mischpult sitze.“ Dann grinst er. Der gebürtige Linzer hat in Wien Theater-, Film- und Medienwissenschaften studiert. Danach hat er mal redaktionell, mal für den Ton beim Rundfunk und als Produktionsassistent beim Film gearbeitet. Vor allem aber hat er immer schon Musik gemacht. Mit eigenen Bands, für Produktionen der Theatermacherin Clara Gallistl beim Wiener Kollektiv Monochrom und für Performances in der KAPU („Da flog Faschiertes ins Publikum – und von uns gab’s dazu die Sounds.“). Stefans Musik, das ist Post-Punk, Post-Hardcore, Electro, und reicht von ruhigen Tönen bis zu flottem Balkan. „Wenn’s zu konventionell ist, macht’s keinen Spaß.“

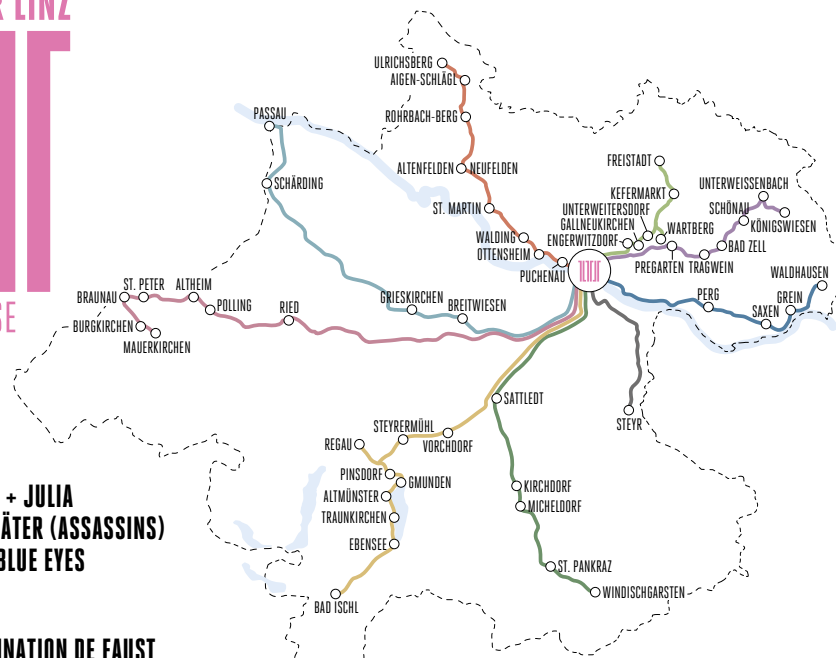
In dieser Zeit hat er sich auch das nötige Know how für seinen Job angeeignet. Alles, was er sonst noch braucht, kommt mit der täglichen Praxis. „Ich lerne gern. Und ich brauche ein kreatives Umfeld. Das Schöne am Theater ist, dass im Grunde alle gleich wichtig sind, damit es läuft. Auch wenn die Produktion natürlich

das kreative Kind eines Regisseurs ist. Dieses Gerede, dass Kunst nur entsteht, wenn ein Genie rumschreit, ist Blödsinn.“

Stefan ist einer von acht Tontechnikern, die am Landestheater Linz arbeiten. Es ist erst seine zweite Spielzeit am Haus, trotzdem hat er die Gelassenheit eines alten Hasen. „Der unstressigste Tag ist für mich die Premiere. Das Eigentliche ist da schon passiert.“ Das Eigentliche ist die Arbeit, die im Vorfeld anfällt: die Einrichtung und Bedienung von Ton- und Videoanlagen während der Proben, das Verlegen von Kabeln auf und unter der Bühne, Aufnahmen im Tonstudio oder die Suche nach Geräuschen in der Sounddatenbank, wenn sich das Regieteam etwas für die Inszenierung wünscht („Am beliebtesten: Vogelzwitschern, Wind, Glocken.“).

Ebenfalls unverzichtbar: psychologisches Geschick und Geduld. Denn das Empfinden von Lautstärke ist manchmal eine höchst subjektive Angelegenheit, die auch von der Tagesform abhängt. „Was wahrscheinlich jeder Tontechniker schon mal erlebt hat, ist, wenn der Regisseur sagt: Mach das mal lauter! Und noch bevor man was verändern konnte, sagt er: Ja, genau so.“ Jetzt grinst Stefan wieder. Eine Inszenierung scheitert nicht daran, ob die Musik ein Dezibel zu laut oder zu leise ist – das weiß auch er. Aber das Beste aus der Zusammenarbeit herauszuholen, steht und fällt eben auch mit dem richtigen Ton. Auf der Bühne der Kammerspiele greift Karina Pele als Anarchistin Agnetha gerade nach dem Mikro. „Achtung, jetzt kommt der große Effekt“, sagt Stefan. Und während die Kollegen vom Licht den Nebel steigen lassen, legt Stefan ordentlich Hall aufs Mikro, damit Agnetha die Kammerspiele so richtig rockt.

LANDESTHEATER LINZ  
**TLT**  
 THEATERBUSSE



**ROHRBACH**  
 DI 10.04.2018 **ROMEO + JULIA**  
 SO 27.05.2018 **ATTENTÄTER (ASSASSINS)**  
**BETTY BLUE EYES**

**FREISTADT**  
 SO 08.04.2018 **LA DAMNATION DE FAUST**  
 DER ZERRISSENE  
 DO 10.05.2018 **ROMEO + JULIA**  
**FOREVER YOUNG**

**PASSAU UND SCHÄRDING**  
 FR 13.04.2018 **BETTY BLUE EYES**  
 DI 29.05.2018 **EUGEN ONEGIN**

Reiseparadies Kastler GmbH  
 +43 (0)7234/82 3 23, reiseparadies@kastler.at  
 www.kastler.at

**SALZKAMMERGUT**  
 SO 01.04.2018 **LA DAMNATION DE FAUST**  
 SA 14.04.2018 **ATTENTÄTER (ASSASSINS)**  
 DO 19.04.2018 **BETTY BLUE EYES**  
 FR 20.04.2018 **ROMEO + JULIA**  
 FR 11.05.2018 **EUGEN ONEGIN**  
 DI 15.05.2018 **EINE NACHT IN VENEDIG**  
 DO 17.05.2018 **ROMEO + JULIA**  
 FR 25.05.2018 **ATTENTÄTER (ASSASSINS)**  
**DEATH IN VENICE**  
 SA 09.06.2018 **AM TAG, ALS ADOLF HITLER STARB**  
 SA 23.06.2018 **BETTY BLUE EYES**

Wintereder Reisen  
 +43 (0)7612/62855 5239, online@wintereder.at  
 www.wintereder.at

**KIRCHDORF AN DER KREMS**  
 DO 19.04.2018 **BETTY BLUE EYES**  
 FR 27.04.2018 **DER ZERRISSENE**  
 SA 05.05.2018 **EUGEN ONEGIN**  
 DO 17.05.2018 **ROMEO + JULIA**  
 FR 01.06.2018 **DEATH IN VENICE**  
 DO 21.06.2018 **AM TAG, ALS ADOLF HITLER STARB**

Weiermair Reisen GmbH  
 +43 (0)7582/63 147, reisen@weiermair.at  
 www.weiermair.at

**BRAUNAU UND RIED IM INNKREIS**  
 MO 02.04.2018 **ROMEO + JULIA**  
 SA 21.04.2018 **EINE NACHT IN VENEDIG**  
**ATTENTÄTER (ASSASSINS)**  
 SA 05.05.2018 **EUGEN ONEGIN**  
**ANATOMIE TITUS FALL OF ROME**  
**FOREVER YOUNG**  
 SO 10.06.2018 **BETTY BLUE EYES**

Weiss-Reisen  
 +43 (0)7722/62 991, office@weiss-reisen.at  
 www.weiss-reisen.at

**PERG**  
 FR 20.04.2018 **ROMEO + JULIA**  
**DER ZERRISSENE**  
 DO 24.05.2018 **EUGEN ONEGIN**  
**ANATOMIE TITUS FALL OF ROME**

Sigl Reisen  
 +43 (0)7268/21 237, office@sigl-reisen.at  
 www.sigl-reisen.at

**KÖNIGSWIESEN**  
 FR 20.04.2018 **ROMEO + JULIA**  
**DER ZERRISSENE**  
 SA 05.05.2018 **FOREVER YOUNG**  
 DO 28.06.2018 **AM TAG, ALS ADOLF HITLER STARB**  
**COSÌ FAN TUTTE**  
**EUGEN ONEGIN**

Baumgartner Reisen  
 +43 (0)7955/62 77, office@baumgartner-reisen.at  
 www.baumgartner-reisen.at

f i+ YouTube  
 LANDESTHEATER-LINZ.AT/THEATERBUSSE

STAGE ENTERTAINMENT  
 BY ARRANGEMENT WITH JUDY CRAYMER, RICHARD EAST AND BJÖRN ULVAEUS FOR LITTLESTAR  
 IN ASSOCIATION WITH UNIVERSAL PRESENTS

**JETZT IM  
 VERKAUF**



BENNY ANDERSSON & BJÖRN ULVAEUS'  
**MAMMA MIA!**  
 DAS MUSICAL MIT DEN HITS VON ABBA®

**12. JULI – 5. AUGUST 2018**  
**TLT MUSIKTHEATER | LINZ**

KARTENSERVICE 0800 218 000 | LANDESTHEATER-LINZ.AT



© LITTLESTAR



Wartburg © Christian Kneissl

**Kneissl**  
**touristik**  
 Studien Erlebnis Reisen

## Paris - die ausführliche Reise

+ Schloss Versailles, Louvre, Seine-Schiffahrt

9. - 13.5.2018 Flug ab Linz, Transfers, \*\*\*Hotel/NF, Stadtbesichtigungen, Eintritte, RL **€ 940,-**  
 „Parsifal“ Opéra Bastille - mit A. Schager, ... ab € 112,-

## Sachsen: Dresden - Leipzig

+ Ausflug nach Bautzen/Oberlausitz

28.4. - 2.5.2018 Bus ab Linz/Wels, \*\*\*\*Hotels/NF und 1 Abendessen, Eintritte, RL **€ 630,-**  
 ab € 69,-  
 „Der Freischütz“ Oper Leipzig  
 „Tosca“ Semperoper (2. Kat.) -  
 ML: Christian Thielemann € 125,-

17. - 21.5.2018 Leistungen wie oben **€ 695,-**  
 ab € 37,-  
 „Großes Concert“ Gewandhaus Leipzig ab € 81,-  
 „Die Macht des Schicksals“ Semperoper -  
 ML: Christian Thielemann ab € 52,-

## Höhepunkte Thüringens: Erfurt - Eisenach - Weimar

+ „Tannhäuser und der Sängerkrieg  
 auf der Wartburg“ Wartburg Eisenach

31.5. - 4.6.2018 Bus ab Linz/Wels, \*\*\*\*Hotels/NF und 1 Abendessen, Eintritte (Opernkarte 2. Kat.), RL **€ 697,-**

## Baden-Baden inkl. Straßburg

+ „Adriana Lecouvreur“ Festspielhaus  
 Mit Anna Netrebko, ... ML: Valery Gergiev

19. - 22.7.2018 Bus ab Linz/Wels, \*\*\*Hotel/NF, Eintritte, RL **ab € 722,-**

## Hanse, Seen & Mee(h)r

Von der mecklenburgischen Seenplatte zu den schönsten Orten an der deutschen Ostsee

21. - 29.7.2018 Flug ab Linz, Bus, meist \*\*\*\*Hotels/NF und 3x HP, Schifffahrten, Eintritte, RL **€ 1.720,-**  
 ab € 66,-  
 „Tosca“ Schlossfestspiele Schwerin

## Verona

+ Bozen, Riva und Schiffahrt auf dem Gardasee

26. - 29.7.2018 Bus ab Linz/Wels, \*\*\*\*Hotel/NF, 1 Abendessen u. 1 Mittagessen, Eintritt, RL **€ 670,-**  
 „Aida“ bzw. „Nabucco“ Arena di Verona ab € 47,-

## Bregenzer Festspiele

+ Stiftsbibliothek St. Gallen und Bodenseeschiffahrt

28. - 31.7., 7. - 10.8.2018 Bus ab Linz/Wels, \*\*\*\*Hotel/HP in Dornbirn, Eintritt, RL **€ 570,-**  
 ab € 56,-  
 „Carmen“ Seebühne  
 „Beatrice Cenci“ Festspielhaus/1. Termin ab € 106,-

## „Parsifal“ Opernfestspiele München

Mit Jonas Kaufmann, ... - Bayerische Staatsoper  
 Do., 5.7.2018 Bus ab Linz/Wels u. Eintritt **ab € 302,-**

## „Die Walküre“ Grafenegg Festival

Mit Jonas Kaufmann, Martina Serafin, ... - Wolkenturm  
 So., 19.8.2018 Bus ab Linz/Wels u. Eintritt **ab € 114,-**

## „Juan Diego Flórez - Arien“ Grafenegg Festival

Mit Juan Diego Flórez, ... - Auditorium  
 So., 2.9.2018 Bus ab Linz/Wels u. Eintritt **ab € 84,-**

## „Jedermann“ Salzburger Festspiele

Mit Tobias Moretti, Stefanie Reinsperger, ...  
 Domplatz (Gr. Festspielhaus bei Schlechtwetter)  
 16.8., 27.8.2018 Bus ab Linz/Wels u. Eintritt **ab € 125,-**

Die Stahlstadt-Kinder sind in die Jahre gekommen!

# BLÜTENTRÄUME

Theaterstück von Lutz Hübner und Sarah Nemitz



**9. MAI - 22. JUNI 2018**

**Wissensturm, Kärntnerstraße 26, 4020 Linz**

Vorverkauf: Service-Center Wissensturm, Linz | Reservierungen: 0650 / 720 728 1

[www.theateratwork.at](http://www.theateratwork.at)

theater@work

# für Menschen gemacht

WIR RICHTEN EIN

Denn die Seele der  
Menschen spiegelt sich  
in ihrem Zuhause.

die einrichtung  
Einrichtungshaus Linz/Dornach | Freistädterstraße 334, A-4040 Linz/Urfahr  
Einrichtungshaus Freistadt | Etrichstraße 1, A-4240 Freistadt  
Großtischlerei | Ringstraße 6, A-4193 Reichenthal  
[www.manzenreiter.at](http://www.manzenreiter.at) | [office@manzenreiter.at](mailto:office@manzenreiter.at)

1947 *Manzenreiter*

WANTED



# Die schönere Art *Reisen* zu genießen.

Reiseparadies  
**KASTLER**



## HAMBURG

Klänge einer hanseatischen Kulturmetropole

**Otello** von G. Verdi  
mit **C. Ventre, A. Kurzak, F. Vasallo**  
in der Hamburger Staatsoper

### Konzert

mit den Hamburger Symphonikern  
**Werke von W. A. Mozart**  
Ouverture Così fan tutte,  
Klavierkonzert Nr. 20, Konzert für  
2 Klaviere & Orchester. KV 365,  
Symphonie Nr. 38 „Prager“  
im Großen Saal der Hamburger  
Elbphilharmonie

14. - 18. Juni 2018 ab 1.190,-  
Flugvariante ab Wien ab 1.285,-

## OPERNSTARS IN BERLIN

**Macbeth** von G. Verdi  
Dirigent: **Daniel Barenboim**  
Inszenierung: **Harry Kupfer**  
mit **A. Netrebko, P. Domingo** uvm.  
in der Staatsoper Unter den Linden

30. Juni - 3. Juli 2018 ab 549,-



© Schloss Esterházy, Josef Beirnik

## OPERNFRÜHLING · FESTSPIELE · BAYERISCHE STAATSOPER



### OPERNFRÜHLING DRESDEN · SEMPEROPER

**Tosca** Dir.: **Christian Thielemann**  
mit **A. Harteros, L. Tezier** uvm.

**Fidelio** Dir.: **Adam Fischer**  
mit A. Pieczonka, R. Pape uvm.

**La forza del destino**  
mit **G. Kunde** uvm.  
3. - 6.5.18 ab 585,-

**Bratislava „Der Barbier von Sevilla“**  
21. - 22.4.18 ab 99,-

**Opernreise Odessa**  
**DER BESONDERE TIPP!**  
mit 3 Opern  
15. - 22.9.18 ab 1.495,-

### FESTSPIELE

**Seefestspiele Mörbisch**  
„Gräfin Mariza“ **Tagesreisen**  
lfd. ab 7.7.18 ab 90,-  
mit Hotel in Illmitz  
14. - 15.7., 4. - 5.8.18 ab 229,-



**Mörbisch & Haydn auf Urlaub**  
mit Picknickkonzert  
18. - 19.8.18 ab 259,-

**Festspiele Reichenau**  
„Cello“ / „Endstation Sehnsucht“ /  
„Schau'n Sie sich das an“ /  
„Das falsche Gewicht“ /  
„Das Vermächtnis“  
7. - 10.7.18 ab 825,-

**Operngenuß mit Flair**  
Friaul „Il trovatore“  
13. - 15.7.18 ab 598,-

**Baden & operklosterneuburg & Mörbisch**  
„Die lustige Witwe“ /  
„La Traviata“ / „Der Bettel-  
student“ / „Gräfin Mariza“  
20. - 22.7.18 ab 365,-

**Juan Diego Flórez**  
**Bad Hofgastein**  
21. - 22.7.18 ab 345,-

**Bregenzer Festspiele „Carmen“**  
**HOTEL IN BREGENZ!**  
9. - 10.8.18 ab 295,-

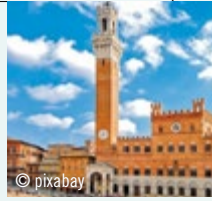
**Toskana & Pistoia**  
„Turandot“ –  
Torre del Lago  
14. - 19.8.18  
ab 649,-

**Arena di Verona „Nabucco“ / „Aida“**  
18. - 20.8.18 ab 399,-

**GRAFENEGB FESTIVAL** ab 91,-  
lfd. ab 21.6. mit den größten Stars  
mit **D. Fally, J. Kaufmann,**  
**F. Welser-Möst** uvm.

**BAYERISCHE STAATSOPER**  
**Lucia di Lammermoor**  
mit **J. Diego Florez**  
uvm. 13. 5.18  
ab 166,-

**WIENER KONZERTHAUS**  
**Jonas Kaufmann**  
**Great Voices**  
13.5.18 ab 140,-



© pixabay



© Juan Diego Florez



© Gregor Hohenberg Sony Music

## WIENER STAATSOPER · MUSICALS · STUDIENREISEN

**WIENER STAATSOPER** ab 110,-

**Aida** 28.4., 1.5.18  
**Samson und Dalila**  
Dir.: M. Armiliato; mit **E. Garanca,**  
**R. Alagna, C. Álvarez**  
12. (Premiere), 18., 25.5.18

**La Traviata** Dir.: M-Armiliato;  
mit **P. Domingo** uvm. 26.5.2018  
**Rigoletto** Dir.: M. Armiliato; mit  
**J. D. Flórez** uvm. 31.5., 3.6.18

**MUSICALS**  
**Wien** / „Tanz der Vampire“ od.  
„I am from Austria“ lfd. ab 94,-

**LÄNDER UND STÄDTE**  
**Frühling in Meran**  
28.4. - 1.5.18 399,-

**Lago Maggiore · Comer See**  
**Luganer See · Lago d'Orta**  
2. - 6.5.18 545,-  
**Gardasee** 6. - 9.5.18 399,-

**Aostatal** 9. - 14.5.18 695,-  
**Polen** 15. - 21.5.18 759,-  
**Perlen der Ostsee**  
3. - 9.6.18 ab 875,-

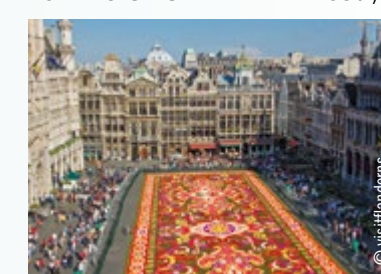
**Provence zur Lavendelzeit**  
24.6. - 1.7.18 1.079,-

**Irland REISEPARADIES**  
**KASTLER BUS VOR ORT!**  
30.6. - 7.7.18 1.349,-

**Wales – Britanniens „Wilder**  
**Westen“** 14. - 21.7.18 ab 1.529,-  
**Traumhaftes Südschweden**  
31.7. - 8.8.18 ab 1.649,-

**Südnorwegen**  
3. - 11.8.18 ab 1.975,-  
**Ostfriesland** 11. - 17.8.18 995,-

**Flandern mit Blument Teppich**  
15. - 19.8.18 597,-



**Glacier-Express**  
2. - 5.8.18 529,-

**Appenzeller Land mit Zürich**  
9. - 12.9.18 489,-

**STUDIENREISEN**  
**Peter Paul Rubens – Flandern**  
17. - 22.7.18 897,-

**Galizien und die Bukowina**  
23.9. - 2.10.18 1.359,-

**GEHEIMTIPPS!**  
**Transsibirische Eisenbahn**  
19. - 27.8., 2. - 10.9.18 ab 1.999,-

**AIDANOVA „Kanaren & Madeira 3“**  
**NEUES FLAGGSCHIFF!**  
lfd. ab 15.12.18  
wöchentlich ab 625,-

**MAILÄNDER**  
**SCALA · EIN TRAUM!**

**4 Sterne Hotel im Zentrum!**  
**Jonas Kaufmann** Solokonzert  
Klavier: **Helmut Deutsch**



**Ernani** von G. Verdi (PREMIERE)  
Dirigent: **Ádám Fischer**  
mit **I. Abdrazakov,**  
**F. Meli, A. Pérez**  
27. - 30. 9.18  
1.490,-

**Reiseparadies Kastler GmbH · www.kastler.at**  
Ottensheim · Kepplingerstr. 3 · T: 07234-82323-0 · reiseparadies@kastler.at  
Linz-Kleinmünchen · Dauphinestr. 56 · T: 0732-312727-0 · dauphinestrasse@kastler.at

Alle Angaben ohne Gewähr.  
Preis-, Programmänderung und  
Druckfehler vorbehalten!

**Große Auswahl an Reisen!**  
Bitte fordern Sie den neuen Musik- & Kulturkatalog an!



## ENDLICH FRÜHLING!

Unsere Frühjahrs-Schnupperabos begleiten Sie durch den Frühling.



### Musiktheater

Romeo + Julia | 26.04.2018  
Eugen Onegin | 05.05.2018  
Death in Venice | 01.06.2018  
**um nur € 79,00**

### Schauspiel/Musical

Attentäter (Assassins) | 28.04.2018  
Der Zerrissene | 17.05.2018  
Der Tag, als Adolf Hitler starb | 17.06.2018  
**um nur € 71,00**

abos@landestheater-linz.at  
Telefon +43 (0)732 / 76 11-404

## KAUFBAR

Betty Blues Eyes auf CD und als T-Shirt



Mit Betty Blue Eyes – Das Musical mit dem Schwein „hält das Linzer Musiktheater den nächsten Musical-Hit an der Hand“ (OÖNachrichten). Betty kann man sich nun auch mit nach Hause nehmen. In Form einer CD (um € 15,00) mit dem Linzer Cast und als T-Shirt (um € 15,00).

## ORF Ö1 ERMÄSSIGUNG

Ö1 Club-Mitglieder erhalten 10 % Ermäßigung auf die Vorstellungen des Landestheaters Linz.

KARTENSERVICE 0800 218 000 | LANDESTHEATER-LINZ.AT

**Medieninhaber und Herausgeber** OÖ. Theater und Orchester GmbH, Promenade 39, 4020 Linz, Telefon +43 (0)732/76 11-0, Firmenbuchnummer: 265841 v, Firmenbuchgericht: Landesgericht Linz; Weitere Angaben auf [www.landestheater-linz.at](http://www.landestheater-linz.at); Impressum **Intendant** Hermann Schneider **Kaufmännischer Vorstandsdirektor** Uwe Schmitz-Gielsdorf **Redaktion** Franz Huber, Viktoria von Aigner, Philip Brunnader **Termine** Helene von Orlovsky **Layout** [ldbg] lindberg **dinhobl Cover-Foto** Robert Josipovic **Anzeigenannahme** Gutenberg-Werbering, Thomas Rauch, Telefon +43 (0)732/6962-217, [t.rauch@gutenberg.at](mailto:t.rauch@gutenberg.at) **Druck** Gutenberg-Werbering, Gesellschaft m.b.H., Linz; Änderungen, Irrtümer, Satz- oder Druckfehler vorbehalten – Zur leichteren Lesbarkeit wurde auf eine gendgerechte Schreibweise verzichtet; selbstverständlich sind Frauen und Männer gleichermaßen angesprochen. Stand 20. März 2018

## DAS NEUESTE AUS IHREM THEATER

Über 64.000 Newsletter-Abonnenten können nicht irren.



Per E-Mail informieren wir Sie einmal pro Woche über das aktuelle Geschehen in Ihrem Landestheater. Außerdem gibt es regelmäßig Gewinnspiele mit Kartenverlosungen. Registrieren Sie sich jetzt auf [landestheater-linz.at](http://landestheater-linz.at)

## BEST OF INSTAGRAM



## THEATERKARTE = LINZ AG FAHRSCHEIN

Ab zwei Stunden vor Vorstellungsbeginn bis 24.00 Uhr bis zur Kernzonenengrenze (ausg. Pöstlingbergbahn und AST).

OÖ. LANDESAUSSTELLUNG 2018

# DIE RÜCKKEHR DER LEGION

RÖMISCHES ERBE IN OBERÖSTERREICH

ENNS

SCHLÖGEN

OBERRANNA

27. APR. BIS  
4. NOV. 2018

[www.landesausstellung.at](http://www.landesausstellung.at)

SPARKASSE  
OBERÖSTERREICH  
LEUCHTBAND

**SPARKASSE**   
Oberösterreich  
Was zählt, sind die Menschen.



# ERMÖGLICHER.

**GEMEINSAM KÖNNEN WIR VIELES BEWEGEN.**

DAS LEUCHTBAND IM NEUEN LINZER SCHAUSPIELHAUS  
SYMBOLISIERT DIE UNTERSTÜTZUNG DER SPARKASSE OÖ  
BEI DER RENOVIERUNG 2016/2017.

**Vasilij Sotke**  
Schauspieler  
Landestheater Linz

**Dr. Michael Rockenschaub**  
Generaldirektor  
Sparkasse OÖ